

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 71 (2004)

Rubrik: Chronik von Burgdorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. August 2002 bis 31. Juli 2003

Heinz Schibler

August 2002

1. An der Bundesfeier in den Marktlauben tritt Dr. Jürg Wegmüller, Rektor des Gymnasiums, in seiner Ansprache für eine vernünftige Solidarität ein und zeigt an Beispielen aus der Geschichte auf, wie sich in unserem Land immer wieder Augenmass und Gemeinschaftssinn durchgesetzt hätten. Genau diese Eigenschaften vermisste er in jüngster Zeit bei einigen Wirtschafts- und Bankexponenten, die einem unguten «Casino-Kapitalismus» huldigten.
Auch die Burgdorfer Grossrättinnen kommen zum Zug: Annette Wisler Albrecht hält in Aefligen zum ersten Mal eine 1.-August-Rede und in Wynigen fordert Christa Markwalder dazu auf, Flagge zu zeigen und extremen Bewegungen entgegenzutreten.
2. Die Reihe der diesjährigen sieben Orgelkonzerte eröffnen Heinz Balli vom Berner Münster und unser Stadtorganist und Initiant Jürg Neunenschwander mit einem beschwingten sommerlichen Programm, das der leichten Klassik und der Volksmusik gewidmet ist.
- 3./ Traditionsgemäss versüßt der Zirkus Knie mit drei Vorstellungen auf der Schützematt das Ende der Schulferien. Hochkarätige Artistinnen und Artisten aus der ganzen Welt präsentieren einem begeistert mitgehenden Publikum klassischen Zirkus mit modernen Elementen und vielen Tieren.
5. Das ansonsten übliche heisse Sommerwetter bleibt heuer bei Schulbeginn aus; eher herbstlich sind sie geprägt, die ersten Augusttage.

Nun nimmt auch Hansruedi Kummer seine Tätigkeit auf: Er ist der erste Bildungsbeauftragte der Stadt Burgdorf mit einem Anstellungsgrad von 50 Prozent.

7. Stadt und Kanton hegen grosse Pläne, wie die Hauptachse durch Burgdorf von der Buechmatt bis zum Spital neu gestaltet werden soll: Fünf statt wie bisher zwei Verkehrskreisel, 25 Fussgängerüberquerungen mit Mittelinseln, dafür keine Lichtampeln mehr – mit diesen und einer Reihe weiterer Massnahmen will man erreichen, dass der Verkehr künftig flüssiger zirkulieren kann. 10,5 Mio. Franken wird das ganze Vorhaben kosten; es soll unabhängig von einer allfälligen neuen Zufahrt ins Emmental (mit einem Tunnel durch den Schlosshügel) realisiert werden. Doch erst wenn der Grosse Rat den nötigen Kredit gesprochen hat, kann mit den Bauarbeiten in zwei Jahren begonnen werden.
8. Bereits zum sechsten Mal hat eine Hundertschaft Burgdorfer Kadettinnen und Kadetten im Musik-, Tambouren- und Sportlager in Fiesch im Wallis ihre letzte Ferienwoche verbracht.
9. An der Bernstrasse 55 eröffnet die Aussenwohngruppe Steinhof der Anstalten Hindelbank ihr Gewerbeatelier mit dem Verkaufsladen «Carino».
11. Im Inneren Sommerhaus feiert Mina Lüthi-Lüscher, die Witwe des 1963 verstorbenen Kaufmanns Robert Lüthi, bei recht guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag.
- 11./ Dauerregen und kühle Temperaturen kennzeichnen das in anderen Jahren so warme zweite August-Wochenende – nicht nur bei uns, sondern fast in ganz Europa. Verheerende Überschwemmungen gibt es in Deutschland, in Österreich und in Tschechien.
Die vielen Freiluftveranstaltungen leiden unter Besucherschwund. Das geplante Badi-Einweihungsfest in Burgdorf fällt buchstäblich ins Wasser und selbst an der «Street Parade» in Zürich muss für einmal auf das Präsentieren nackter Tatsachen weitgehend verzichtet werden ...
12. Die 1998 gegründete 22-köpfige Big Band unserer Musikschule konzertiert an der Expo in Murten mit einem abwechslungsreichen Programm.



Die Aussenwohngruppe Steinhof der Frauen-Anstalten Hindelbank eröffnet an der Bernstrasse ihr Gewerbeatelier mit dem Verkaufsladen «Carino»



Solaranlage auf dem Dach eines neuen Hauses in der Überbauung Choserfeld
(Foto: Architekt M. Aeschlimann)

13. Unser gut besuchtes Hallenbad wandelt sich zu einem Wellnesszentrum. Der Umbau ist nach sechs Wochen abgeschlossen. Neu stehen den Besuchern schöne, helle Umkleideräume zur Verfügung. Das neue Logo ist dreifarbig: Blau steht für Wasser, Rot für Kraft und Fitness und Gelb für Erholung.

† Hermann Haller, 1914 – 2002. In Küsnacht am Zürichsee verstirbt der in Burgdorf aufgewachsene bekannte Musiklehrer und Komponist. Er war der Onkel von Fürsprecher Marcel Haller und absolvierte das hiesige Gymnasium. Während 33 Jahren entfaltete er nach dem Musikstudium eine fruchtbare Lehrtätigkeit am Seminar in Küsnacht. Für sein umfangreiches musikalisches Schaffen erhielt Hermann Haller 1976 den Musikpreis der Stadt Zürich. Eine Zeit lang wirkte er auch als Präsident des Schweizerischen Tonkünstlervereins und der SUISA, der Schweizerischen Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke.

Mit Burgdorf blieb er stets verbunden. Bis vor kurzem besuchte er die alljährlichen Treffen der «Alten Garde» des Gymnasiums. Am Festakt zum 150-jährigen Bestehen des Bern. Kantonalgesangvereins 1978 brachte der Konzertverein seinen «Psalm 103» für Gemischten Chor, Sopran und Orgel in der Stadtkirche zur Uraufführung. Am Schweizerischen Gesangfest 1982 in Basel folgte unter der Leitung von Kurt Kaspar eine Reprise – auch diesmal in Anwesenheit des Komponisten.

14. Die Regionalverkehr Mittelland AG (RM) will in der Buechmatt ein Cargo-Umschlagcenter mit Gleisanschluss bauen. Es soll 6 Mio. Franken kosten und bis Ende 2003 fertig sein.
15. Während die Meldungen von Überschwemmungen der Elbe im Osten Deutschlands und der Moldau im Norden Tschechiens mit riesigen Schäden nicht abreissen, ist bei uns der Hochsommer zurückgekehrt: So kann die traditionelle Serenade des Orchestervereins im Schlosshof durchgeführt werden. Bruno Stöckli dirigiert Werke von D. Cimarosa, F. Mendelssohn, P. Huber und J. M. Kraus. Solist ist der einheimische Hackbrett-Spieler Hannes Boss.
17. Die Festfreudigen kommen voll auf ihre Rechnung: Gleichentags finden sowohl an der Bernstrasse 5 das Bibliotheksfest wie auch wenige

Schritte davon entfernt im Burgerheim das Spittelfest statt. Nicht zuletzt dank des herrlichen Sommerwetters ist der Aufmarsch beiderorts gross.

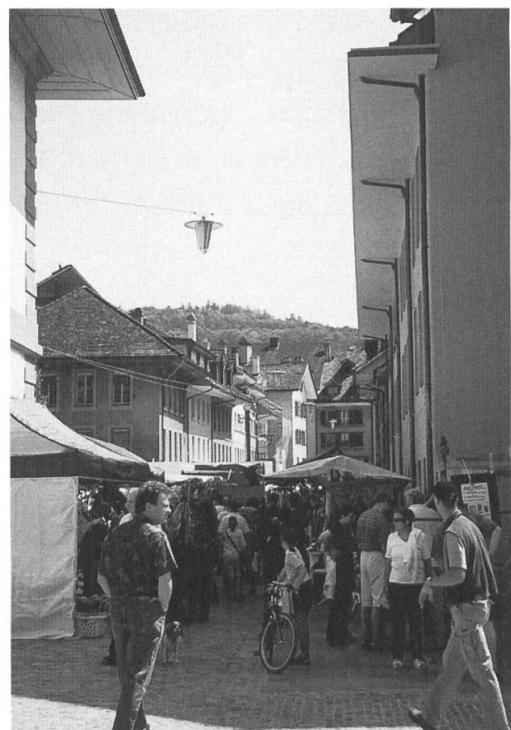
21. Nach nur fünf Monaten erzielt das Projekt «50 Solardächer für Burgdorf» bereits erste Erfolge. 14 Baubewilligungen hat die Stadt erteilt und heute wird die erste Kompaktsolaranlage im Choserfeld in Betrieb genommen. Ziel des Projektes ist es, Besitzer von Ein- und Mehrfamilienhäusern mit einer kleinen finanziellen Unterstützung zum Bau von Solaranlagen zu bewegen. Mit solchen kann Wasser statt mit Erdöl oder Gas mit der Wärme der Sonnenstrahlen aufgeheizt werden.
- 23.–Mit fünf Böllerschüssen – für jedes Jahrzehnt einen – wird sie eröffnet, die 50. Kornhausmesse. Aus Anlass des Jubiläums findet sie gleich während drei Tagen statt. Der schon damals rührige 32-jährige Carrossier und heutige Ehrenbürger Walter Baumann hat sie 1950 ins Leben gerufen, um die Unterstadt wirtschaftlich zu beleben. Nur zweimal fiel sie aus. Dass sie nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüsst hat, beweisen die Rekordzahl von 74 Marktständen und die fast ständig gut besetzten Beizlis. Insbesondere am Samstagabend ist das Gedränge in den engen Gassen gross. Nach längerem Unterbruch bildet wiederum ein wirklich sehenswertes «Barock-Feuerwerk» auf der Staldenbrücke den gelungenen Abschluss.
26. Früher zierte sich das Hotel Stadthaus mit der Affiche «Schmuckkästchen im Emmental». Wenn nun bekannt wird, dass sein Restaurant «La Pendule» vom renommierten Gastro-Führer Gault-Millau 14 Punkte erhalten hat, so scheinen diese guten alten Zeiten wieder aufzuleben!
27. Der oberste Chef der kantonalen Denkmalpflege hat einen heiklen Entscheid getroffen: Regierungsrat Mario Annoni gibt grünes Licht für den Abbruch des an sich geschützten, aus dem Jahr 1819 stammenden Milka-Stöcklis an der Ecke Platanenstrasse/Lyssachstrasse. Die Vorinstanzen waren sich in dieser Frage nicht einig gewesen. Vom wuchtigen Neubau des so nahen Gertsch-Museums wird das nicht mehr bewohnte Gebäude tatsächlich fast erdrückt.

30. Im Beisein der neuen bernischen Baudirektorin, Regierungsrätin Barbara Egger, wird in Aefligen die mit einem Kostenaufwand von 23,2 Mio. Franken total erneuerte Abwasserreinigungsanlage (ARA) Burgdorf-Fraubrunnen eingeweiht. Für die Entsorgung auch unserer Stadt spielt dieses Klärwerk eine zentrale Rolle. Anderntags lädt der Gemeindeverband die Bevölkerung zu einem «Tag der offenen Tür» ein.
31. Nostalgische Klänge erfüllen am 5. Drehorgel-Festival die Ober- und Unterstadt: Rund 50 Drehorgelmänner und -frauen im passenden Outfit sind mit von der Partie.

Die Gebr. Stauffer AG reisst ihr altes, direkt an der Kirchbergstrasse in der Buechmatt gelegenes Bauernhaus ab und bietet das Land zum Kauf an. Das Gebäude wird schon seit langem nicht mehr als Bauernhaus genutzt und passt nicht mehr zur modernen Architektur des benachbarten Industrieviertels.

September 2002

1. Und wieder ist ein Anlass auf dem Schloss ein Publikumsmagnet: Am diesjährigen schweizerischen Museumstag lockten die drei Museen und die Musikschule mit einem vielfältigen Angebot Erwachsene und Kinder an. Die Titel «Musik auf dem Schloss» und «50 Lehrkräfte der Musikschule erobern das Schloss» zeigen Wirkung. Am beliebtesten waren die Konzerte im Rittersaal, wo jede halbe Stunde ein anderer Musikstil zu hören war. Jede Stunde machte ein Trompeter von den Zinnen des Bergfrieds auf den Museumstag aufmerksam.
2. Der Gemeinderat teilt mit, dass im alten Schlachthaus an der Metzergasse nun doch keine Jugendherberge eingebaut werden kann. Dies weniger wegen der auf 1,8 Mio. Franken veranschlagten einmaligen Investitionen als vielmehr wegen der jährlich wiederkehrenden Betriebskosten; diese wären zu hoch. Vielleicht wird gesagt, es zeichneten sich für die unter Denkmalschutz stehende Liegenschaft «andere interessante Varianten und Ideen» ab. Man darf gespannt sein!
3. Bewegung in der Steuersenkungsfrage: An einem von der FDP veran-



Kornhausmesse 2002: Marktstimmung in den Gassen der Unterstadt



Museumstag 2002 unter dem Motto «Musik auf dem Schloss»: Ein Mädchenchor tritt vor viel Publikum im Schlosshof auf

stalteten Podiumsgespräch ist man sich einig, dass die Steueranlage Burgdorfs zu hoch ist. Selbst die beiden anwesenden Gemeinderäte, darunter die Finanzvorsteherin von der SP, lassen durchblicken, dass die Exekutive einer Senkung nicht abgeneigt ist. Die Frage ist nur, um wie viel. Bei der Präsentation des Budgets wird man sehen.

6. Es geht weiter mit dem geplanten Neubau eines Regionalgefängnisses auf dem Zeughausareal an der Kirchbergstrasse. Bei der Vorstellung des x-ten Sparpakets gibt die Berner Regierung bekannt, dass sie dieses Vorhaben verschieben will.
7. Im Ostteil des Bahnhof-Hauptgebäudes wird das neue Kundencenter der Regionalverkehr Mittelland AG (RM) eröffnet. Es dient zugleich als städtisches Tourist Office. Damit hat nicht nur das Verkehrsbüro bei Marti-Reisen ausgedient, auch der langjährige Name verschwindet. Ein englischer Begriff, der nach weiter Welt riecht, muss her! Denn inskünftig wollen RM, Stadt und Pro Emmental Burgdorf und seine Region professioneller vermarkten; wahrlich eine ambitionierte Zielsetzung.

Trotz zeitweise heftigem Gewitterregen wird das erste Jugend-Open-air auf der Schützematt als Erfolg bezeichnet. Rund 1000 Jugendliche seien gekommen, um ein friedliches Fest mit fünf Bands zu feiern. Bei etlichen Anwohnern findet der Anlass aber weniger Gefallen: Sie beschweren sich über die zu laute Musik; der Lärmgrenzwert sei teilweise deutlich überschritten worden.

8. Traurige Kunde aus Lausanne: Im Alter von 87½ Jahren ist alt Bundesrat Georges-André Chevallaz verstorben. Er kannte unsere Stadt recht gut, weil er kurz nach seinem Rücktritt aus der Landesregierung das Präsidium des Kornhaus-Stiftungsrates übernommen hatte. Von Ende 1984 bis zum Frühjahr 1992 übte er dieses Amt mit grossem Engagement aus. Höhepunkt war auch für ihn die festliche Eröffnung des Kornhauses als Schweizerisches Zentrum für Volkskultur im August 1991. Die kurz vorher zutage getretene erhebliche Überschreitung der Baukosten sowie die Turbulenzen um die Person des ersten Direktors machten ihm allerdings schwer zu schaffen.

8. An den Schweizerischen Kadettentagen in Murten schneidet unser Korps glänzend ab: In den verschiedenen Disziplinen werden insgesamt 94 Diplome errungen und die Teams im Basketball und im Abkochen holen gar die goldene Auszeichnung.
9. Für einmal eine ungewohnte Kulisse im Gemeindesaal: Eine Skulptur aus grossen Würfeln, knallende Ballons und rund 30 Jugendliche auf der Zuschauertribüne deuten an, worum es geht. Dem Stadtrat wird das neue, 24-seitige Jugendleitbild vorgelegt, das von einer Projektgruppe erarbeitet worden ist. In einem ersten Schritt soll innerhalb der Stadtverwaltung eine Stelle geschaffen werden, die für Jugendfragen zuständig ist. Konkrete Beschlüsse galt es keine zu fassen.
10. Erneut steht im Kornhaus ein Wechsel bevor: Nach immerhin fünf Jahren hat Geschäftsführerin Cornelia Weber wegen Unklarheiten in der Kompetenzregelung mit dem Stiftungsrat gekündigt. Dessen Präsident Markus Steiner hält fest, bevor über die Nachfolge diskutiert werde, müssten die Finanzen geregelt sein.
11. Burgdorf ist (vorläufig) die einzige Fussgänger- und Velomodellstadt der Schweiz. Nun nehmen die Projektverantwortlichen die zweite Phase in Angriff, und zwar mit ungewöhnlichen Plänen wie Belohnungssystemen für umweltbewusste Verkehrsteilnehmer, Mobilitätskurse für Senioren und Ausbau des Hauslieferdienstes. Sie soll von 2003 bis 2006 dauern. Das Paradestück der ersten Phase ist die Flanierzone im Bahnhofquartier, welche jetzt Begegnungszone heisst.
12. Die immer wieder gestellte Frage, welchen Rang denn Burgdorf unter den bernischen Gemeinden bezüglich Einwohnerzahl einnehme, beantwortet die eben neu herausgekommene Broschüre der Kantonalbank «Der Kanton Bern in Zahlen» 02/03: Hinter Bern, Biel, Thun, Köniz und Ostermundigen belegt unsere Stadt mit noch 14 416 Einwohnern den 6. Platz, knapp gefolgt von Langenthal, das nur 91 Einwohner weniger zählt.
13. Die neuen Leiter des Museums für Völkerkunde, Erika Bürki und Andrea Gian Mordasini, präsentieren im Schloss ihre erste Ausstellung. Sie trägt den Titel «Schmuck: Kunst am Körper».

14. Mit einer fulminanten «Parade Parisienne» eröffnet das Burgdorfer Kammerorchester im Gemeindesaal die neue Konzertsaison. Unter der Leitung von Kaspar Zehnder erklingen fünf Werke französischer Komponisten, darunter drei als Schweizer Erstaufführungen.
 - 14./ Auch Randsportarten haben ihre Schweizermeisterschaften: Jene im
 15. Bumerang finden über dieses Wochenende auf der Schützematt statt. Am Start ist auch der Weltmeister, der nicht etwa aus Australien, sondern aus Grünenmatt stammt!
20. Was den Münchnern recht ist, soll den Burdlefern billig sein: Während zehn Tagen findet im Restaurant Brauerei Schützenhaus ein Mini-Oktoberfest statt mit gemeinderätslichem Anstich des speziellen «Burgdorfer Wiesnbiers». Dazu werden bayrische Schmankerln angeboten, zu denen natürlich auch Weisswürste gehören. Eine deftige Musik macht jeweils an zwei Abenden ihre Aufwartung. Wohl bekomms!
 21. Gegen die Pläne zur Umgestaltung der 4,3 km langen städtischen Durchfahrt von der Buechmatt bis zum Spital sind 62 Einsprachen eingegangen, vor allem von Privaten. Die vorgesehenen Massnahmen wie vier neue Kreisel und 25 Straßenübergänge mit Mittelinseln finden nicht überall Anklang. Die vom Grossen Rat noch zu bewilligenden Gesamtkosten von 10,5 Mio. Franken sind zudem recht happig; einige SVP-Grossräte möchten das Geld lieber für den Schlosstunnel ausgeben.
 22. Genauso kühl wie das Wetter ist die Haltung des Stimmvolks gegenüber den ihm präsentierten eidgenössischen Vorlagen: Es resultiert nämlich ein dreifaches Nein. Abgelehnt wird die Goldinitiative der SVP, welche den Erlös aus den überschüssigen Goldreserven unserer Nationalbank ganz der AHV zuweisen wollte. Aber auch der Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament findet keine Gnade; nach ihm wären die rund 20 Mrd. Franken zu je einem Drittel der AHV, den Kantonen und der noch zu gründenden Solidaritätsstiftung zugute gekommen. Gerade diese Letztere mit ihren wenig konkreten Zielen erweist sich als Stolperstein. Die derzeitig wenig erfreuliche Wirtschaftslage findet ihren Niederschlag in der (auch knappen) Ablehnung des Elektrizitätsmarktgesetzes. Es hätte die Voraussetzungen für einen wett-

bewerbsorientierten Strommarkt geschaffen. Etliche Flaggschiffe unter den Schweizer Firmen sind neulich arg ins Schlingern geraten. Auf wenig Verständnis stösst zudem die Tatsache, dass der Weggang ihrer erfolglosen Kapitäne mit horrenden Abfindungssummen versüßt wurde. Vor diesem Hintergrund haben Begriffe wie Liberalisierung und Privatisierung, die bis vor kurzem noch als Mass aller Dinge galten, einen schweren Stand. Gnädiger zeigten sich allerdings die Stimmberichtigten Burgdorfs mit den Bundesbehörden: Sie nahmen sowohl den Gegenvorschlag wie auch das Elektrizitätsmarktgesetz an. Die Stimmbeteiligung lag immerhin bei 44,3 Prozent.

Beinahe rekordverdächtig ist die Zahl der Vorlagen, welche an diesem Wochenende dem Berner Stimmvolk unterbreitet wurden. Im Gegensatz zum Bund fallen hier die Ergebnisse sehr deutlich aus: Dass die Verkleinerung des Grossen Rates von 200 auf 160 Mitglieder Annahme finden würde, war zu erwarten gewesen. Weniger klar war, ob auch die damit verbundene Wahlkreisreform den Segen der Stimmberichtigten erhalten würde. Von der SVP wurde sie bekämpft, weil diese Partei um ihren Einfluss in den ländlichen Regionen fürchtete. Und siehe da – auch diese stimmten deutlich zu. Selbst im Amt Burgdorf lehnten nur drei kleine Gemeinden ab; der Ja-Überschuss betrug hier fast 5000 Stimmen. Unser Amt wird künftig im Wahlkreis Oberaargau mit Fraubrunnen, Aarwangen und Wangen zusammengefasst, dem 25 Sitze zustehen. Erstmals wird dieses Verfahren im Frühling 2006 zum Tragen kommen. Prognostiker sagen schon jetzt, dass die Auswirkungen im politisch stabilen Kanton Bern gering sein werden.

Das neue Wassernutzungsgesetz, in dem auf eine Senkung der Wasserzinsen verzichtet wird, findet klare Annahme. Fast am meisten zu reden gaben aber zwei Kredite im Hinblick auf eine Kandidatur «Berne 2010» für die Durchführung Olympischer Winterspiele. Insbesondere die beiden grossen, ansonsten so sehr ums Sparen beflissenen bürgerlichen Parteien legten sich für diese ins Zeug. Doch das olympische Feuer kommt bei uns nicht zum Glühen, denn das Abstimmungsergebnis entspricht einer Abfuhr sondergleichen: Beide Vorlagen werden mit rund 78-prozentiger Mehrheit abgelehnt. Die Stadt Burgdorf stimmte in allen Fällen gleich wie der Kanton; die Beteiligung betrug 40,7 Prozent.

23. Just auf den kalendarischen Beginn des Herbstanfangs klopft der Winter

erstmals an: Bis 1100 m hinunter fällt Schnee, so dass die oberen Emmentaler Höger ein weisses Kleid aufweisen.

26. Der erst seit zweieinhalb Jahren als Vorsitzender der Disetronic-Gruppenleitung tätige Dr. Thomas Meyer tritt überraschend zurück. Mit «unterschiedlichen Auffassungen in Führungsfragen» wird der Abgang begründet. Verwaltungsratspräsident und Mitbegründer Willy Michel kehrt zu seinen Wurzeln zurück: Zusätzlich zum Präsidium übernimmt er ab sofort das neu geschaffene Amt des Delegierten des Verwaltungsrats.
29. Der Klub für Grosse Schweizer Sennenhunde präsentiert anlässlich einer Schau in der Markthalle rund 100 Hunde aus sieben Ländern. In vier Klassen werden sie von versierten Richtern beurteilt.
30. † Samuel Schwander-Muster, 1931 – 2002, wohnhaft gewesen in Oberburg.

Der Verstorbene war ein waschechter Burdlefer; er wuchs dort auf, wo sich die Firma für industrielle Bedarfsartikel noch heute befindet, an der Lyssachstrasse 14. Nach dem Abschluss der kaufmännischen Lehre trat er bereits mit 20 Jahren ins väterliche Geschäft ein. Ständig bildete er sich im In- und Ausland weiter; 1963 erwarb er das eidg. Diplom als Handelsreisender.

Tatkräftig unterstützt von seiner Gattin baute er das Warenangebot seiner Firma kontinuierlich aus. Die gute Konjunkturlage in den Nachkriegsjahren förderte diesen Aufschwung zusätzlich. Der Kundenkreis ist breit gefächert: Er reicht von der Näherin, welche für ihre Nähmaschine ein Fläschchen hochwertiges, reines Vaselineöl benötigt, über Handwerksbetriebe bis zur grösseren Fabrik. Diese Vielseitigkeit des Sortiments führte in unserer Stadt zum geflügelten Wort: «Geh zum Schwander, der hats!» In den meisten Fällen war man mit dieser Devise erfolgreich. Es war eine grosse Genugtuung für den Verstorbenen, als 1994 mit dem jüngsten Sohn Daniel die vierte Generation in die Firma eintrat; er ist heute ihr Geschäftsführer.

Schon 1959 war die Familie nach Oberburg gezogen. Samuel Schwander legte Wert darauf, dass seine vier Kinder vieles von dem mitbekamen, was ihm selber viel bedeutete. Das war vor allem die Liebe zur Musik und zum Sport. Mit seiner kräftigen Statur war er ein tüchtiger



Eröffnung des «Tourist Office» im Ostteil des Bahnhof-Hauptgebäudes



Erstmalige Verleihung der «Goldenen Altstadt-Ziegel»: Einer der vier Hauptpreise geht an das Geschäft Christen Samen am Kronenplatz

Schwimmer, Wasserballer und Skifahrer. Auch die Pferde spielten in seinem Leben eine wichtige Rolle. Ein Reitunfall setzte zwar seiner Tätigkeit als Flötist im Berner Symphonieorchester ein vorzeitiges Ende; er blieb aber dem Reitsport weiterhin verbunden. In der hiesigen Reitbahngesellschaft war er bis zuletzt Vorstandsmitglied.

In den letzten Jahren gebot die Schwächung der gesundheitlichen Kräfte seinem enormen Arbeitswillen Einhalt. Vermehrt konnte er nun aber den Freundes- und Bekanntenkreis pflegen. Eine längere Zeitspanne war ihm leider nicht vergönnt. Mit seiner zupackenden Art und seiner steten Hilfsbereitschaft, begleitet von einem trockenen, goldenen Humor, wird er vielen in bester Erinnerung bleiben.

Oktober 2002

1. † Dora Lydia Nüesch-Däpp, 1914 – 2002, wohnhaft gewesen im Altersheim Rüttihubelbad bei Walkringen, vormals am Finkenweg 3.
Rund anderthalb Jahre nach dem Tod ihres Gatten, dem ehemals bekannten Burgdorfer Pfarrer Bernhard Nüesch, wird die Witwe nach einem reich erfüllten Leben von ihrer schweren Krankheit erlöst.
3. Die schlechten Nachrichten aus dem Bereich der Wirtschaft gehen weiter: Die Zahl der Arbeitslosen ist gesamtschweizerisch seit 1999 erstmals wieder auf über 100 000 gestiegen; damit erhöhte sich die Quote um 0,1 auf 2,8 Prozent. Der Kanton Bern liegt unter diesem Wert; dennoch erhöhte sich hier die Quote von 1,7 auf 1,9 Prozent. Zudem wird gemeldet, dass in bernischen Firmen seit Anfang Jahr über 1800 Stellen abgebaut worden sind. Ein Lichtblick kommt von der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich. Sie gibt bekannt, dass es jetzt zwar aufwärts gehe mit der Schweizer Wirtschaft, aber nur ganz sachte. Wenige Tage später wird gemeldet, dass drei bis vier Firmen in Stadt und Region Burgdorf, als namhafteste unter ihnen die Maschinenfabrik Aebi, Kurzarbeit eingeführt hätten.
- 5./ Burgdorf als Treffpunkt für Züchter und viele Freunde der Schafzucht:
6. Bereits zum 82. Mal findet in der Markthalle der Schweizerische Wider- und Zuchtschafmarkt mit 800 angemeldeten Tieren statt.

7. Ein Ruck geht durch die einheimische Gastronomie: Der eben herausgekommene Gault-Millau 2003 verteilt neu Punkte an acht Restaurants im Kanton Bern, welche in der letzten Ausgabe noch keine erhalten hatten. Gleich zwei davon befinden sich in Burgdorf, nämlich das Hotel «Stadthaus» mit 14 und der Landgasthof «Sommerhaus» mit 13 Punkten. Spitzenreiter bei uns ist nach wie vor der «Emmenhof», der die überdurchschnittlich hohe Punktzahl von 16 halten konnte. In der ganzen Schweiz sind 770 Restaurants getestet worden.
10. Das Präsidium in der Geschäftsleitung und der Projektkommission der Fussgänger- und Velomodellstadt Burgdorf geht vom ehemaligen Gewerbler Alfred Lussi im Bahnhofquartier an den ehemaligen oberstädtischen Gewerbler und alt Gemeinderat Rudolf Bienz über.
13. † Gertrud Braendli-Wyss, 1911 – 2002, wohnhaft gewesen an der Technikumstrasse 10.

Gertrud Braendli-Wyss war in Bern geboren worden, wo sie auch aufgewachsen ist. 1938 kam sie, nach Ausbildungsjahren in Bern, England, Genf und Zürich, zusammen mit ihrem Ehemann Curt nach Burgdorf und half ihm beim Aufbau und bei der Führung seiner Hausarztpraxis. Zunächst an der Lyssachstrasse, ab Ende der 1950er-Jahre im stattlichen Haus an der Technikumstrasse stand sie ihm jahraus, jahrin bis zu seinem Tod 1988 unermüdlich zur Seite. Ihren beiden Töchtern Christa und Brigitte – später auch ihren drei Grosstöchtern – war sie eine liebevolle und unkonventionelle Mutter und Grossmutter. Sie vermochte ihnen ihre grosse Freude an Tieren und Pflanzen, aber vor allem an der Musik, weiterzugeben.

Daneben arbeitete Gertrud Braendli weiterhin in ihrem Beruf als Heilpädagogin und entwickelte eine rege schriftstellerische Tätigkeit: Sie schrieb Hörspiele fürs Radio, Geschichten für die Kinderweihnacht in der Kirche und verfasste Besprechungen kultureller Ereignisse für das Burgdorfer Tagblatt. Während vieler Jahre war sie als Kirchgemeinderätin tätig und machte bis ins hohe Alter mit grosser Hingabe Geburtstagsbesuche. Sie engagierte sich zeitlebens für Flüchtlinge und deren Integration, auch malte, töpferte und nähte sie regelmässig mit den strafgefangenen Frauen in Hindelbank, an deren Schicksal sie regen Anteil nahm. Gerne nahm sie sich stets Zeit für die Probleme und Anliegen ihrer Mitmenschen und führte ein sehr gastfreundliches

Haus. Noch bis vor kurzem konnte man sie, unterwegs mit ihren Einkaufskörbchen, antreffen; viele werden die liebenswürdige Dame im Stadtbild vermissen.

14. Der Gratis-Hausliefertdienst mit dem Velo erhält eine nationale Auszeichnung: Die Sendung «Konsum tv» des Schweizer Fernsehens SF2 vergibt ihm den Preis «Konsumo». Sein Engagement für eine umweltfreundliche Mobilität in Kombination mit der Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen wird als ebenso positiv wie förderungswürdig bewertet.
15. Im Burgerheim kann Emma Flückiger-Schweizer ihren 100. Geburtstag feiern. Die in Oberburg aufgewachsene Jubilarin kam mit der Heirat nach Burgdorf, arbeitete während 25 Jahren als Weberin bei der Firma Scheitlin in Worb und wirkte lange Zeit im hiesigen Frauen- und Töchterchor als Sängerin mit.
16. Der Regierungsrat hat Jürg Bähler (SP) zum neuen Gerichtspräsidenten für den Kreis Burgdorf-Fraubrunnen gewählt. Da keine weiteren Bewerbungen eingereicht wurden, erfolgte eine stille Wahl.
17. Das Theater Biel-Solothurn eröffnet die neue Spielzeit im Casino-Theater mit dem Stück «Das Leben – ein Traum» des spanischen Klassikers Calderón de la Barca.
18. Erstmals verleiht die Stadt Burgdorf in den Marktlauben den «Goldenen Altstadt-Ziegel». Dabei geht es um eine Auszeichnung von besonderen Aktivitäten zugunsten einer vitalen Altstadt. Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann kann im Rahmen eines öffentlichen Herbstapéros vier Hauptpreise – vier mit Blattgold verzierte Biberschwanzziegel und ein Preisgeld von je 500 Franken – sowie einen Sonderpreis verleihen. Die 5-köpfige Jury, präsidiert von alt Gemeinderat Dr. Charles Kellerhals, ehrt das Geschäft Christen Samen am Kronenplatz, den Pétaque-Club, den Verein Burgdorfer Krimitage sowie die Architekten Heinz Kurth, Hans Kaufmann und Ueli Arm für den gelungenen Neubau an der Kornhausgasse 9 und 11. Den Sonderpreis erhalten eine Kindergartenklasse und verschiedene Schulklassen im Gsteighof, welche mit bemalten Fahnen die Altstadt geschmückt haben.



Festliche Eröffnung des Museums Franz Gertsch auf dem alten Milka-Areal an der Schnittstelle zwischen Ober- und Unterstadt



Denkmalpfleger Dr. Jürg Schweizer, Mäzen Willy Michel, Regierungspräsidentin Elisabeth Zölch und Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann in angeregtem Gespräch

20. Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der katholischen Kirche Maria Himmelfahrt auf dem Gsteig tritt der Kirchenchor Cäcilia unter der Leitung von Hans-Ulrich Fischbacher in einem gehaltvollen Konzert mit verschiedenen Solisten auf.

Mit einem grossen Volksfest geht nach 159 Tagen die Expo.02 zu Ende. Rund 10,3 Mio. Personen hatten die sechste Landesausstellung in der Dreiseenregion besucht. Auf der Arteplage Biel treten Grössen der Berner Musikszene auf. Dieses Schlusspektakel war von fünf grossen Berner Städten, darunter auch Burgdorf, finanziert worden. Das Finale stand in wohltuendem Gegensatz zur abgehobenen Eröffnungsfeier vom 14. Mai, welche in der Bevölkerung keinen Anklang gefunden hatte. Treffend und melancholisch zugleich drückt ein Sänger seine Gefühle zum Expo-Ende aus: «Es wird uns ein Loch reissen – in die Kasse und in die Herzen!»

25. Das Aemmitalerchörli Burgdorf kann bei seinem Konzert im Landgasthof Hirschen auf dem Kaltacker auf viele Folklorebegeisterte zählen.

- 25./ Die Eröffnung des Museums Franz Gertsch an der Platanenstrasse 3
26. gestaltet sich zum nationalen Ereignis. Am Freitag und Samstag folgen je rund 900 Gäste aus Wirtschaft, Kunst und Politik der Einladung von Mäzen und Unternehmer Willy Michel, dem von allen Seiten für sein einzigartiges kulturelles, gesellschaftliches und vor allem finanzielles Engagement zugunsten seiner Vaterstadt gedankt wird. Das Medienecho ist gewaltig.

27. Am Tag der offenen Tür machen zwischen 5000 und 6000 Personen von der Möglichkeit Gebrauch, das neue Haus an der Schnittstelle zwischen Ober- und Unterstadt zu besichtigen. Im eigens aufgebauten Festzelt am Anfang der Technikumstrasse herrscht an allen drei Tagen richtige Partystimmung. Über Entstehung, Eröffnung und Bedeutung des Gertsch-Museums wird in diesem Buch in einem separaten Beitrag berichtet.

In der Stadtkirche tritt der hiesige Cantanova-Chor unter der Leitung von Ruth Liechi in einem mitreissenden Konzert auf. Solisten wirken mit und das Motto lautet «Von Rock bis Gospels nach Ansage».

31. Letztmals moderiert Ralph Schoch, der langjährige und rührige Präsident des städtischen Verkehrsvereins und als Chef der Jury oberster «Blumenrichter», einen bei der Bevölkerung sehr beliebten Anlass: Mit der Preisverteilung in der Markthalle wird die diesjährige Aktion «Burgdorf in Blumen» beendet. Der Aufmarsch ist wiederum gross.

November 2002

1. Und schon ist Burgdorf wiederum in den Schlagzeilen: Die 5. Auflage der internationalen Krimitage beginnt unter dem doppelbödigen Motto «Ruhe sanft». Präsident Peter Urech kann erneut ein vielseitiges Programm mit rund 60 Veranstaltungen vorstellen. Als besondere Attraktion präsentiert das medizinhistorische Institut der Uni Bern im Gewölbekeller der ehemaligen Galerie Bertram Skelettfunde und gibt Einblick in seine Tätigkeit. Die Kölner Autorin Petra Hammesfahr erhält den mit 5000 Franken dotierten Krimipreis. Während zehn Tagen gibt es Lesungen und Theater, letzteres auch im alten Schlachthaus an der Metzgergasse. Die heimische Gasthausbrauerei hat sogar ein dunkles Krimi-Bier gebraut.

† Paul Widmer-Mattmann, 1916 – 2002, wohnhaft gewesen am Gysnauweg 6. Der langjährige Chefmonteur, seinerzeit noch beim alten Elektrizitätswerk an der Wynigenstrasse, dann bei den IBB, war ein zuverlässiger, stiller Schaffer. Mit seinen Leuten pflegte er einen freundschaftlich-korrekteten Umgang. Er verfügte über ausgezeichnete, detaillierte Kenntnisse des städtischen Versorgungsnetzes. In prekären Lagen war auf ihn stets Verlass; seine Präsenz war geradezu legendär. In der Freizeit war er ein eifriges Mitglied der heutigen Harmoniemusik. Schon mit 16 Jahren trat er 1932 in die eben gegründete Arbeitermusik ein, der er als Klarinettist jahrzehntelang die Treue hielt.

- 2./ Grau und nass kommt es daher, das erste November-Wochenende.
3. Nach einer recht freundlichen letzten Oktober-Woche sorgt ein umfangreiches Tief von Westen her für nicht enden wollende Niederschläge.
4. An der Bahnhofstrasse wird die umgebaute Hauptpost wiederum

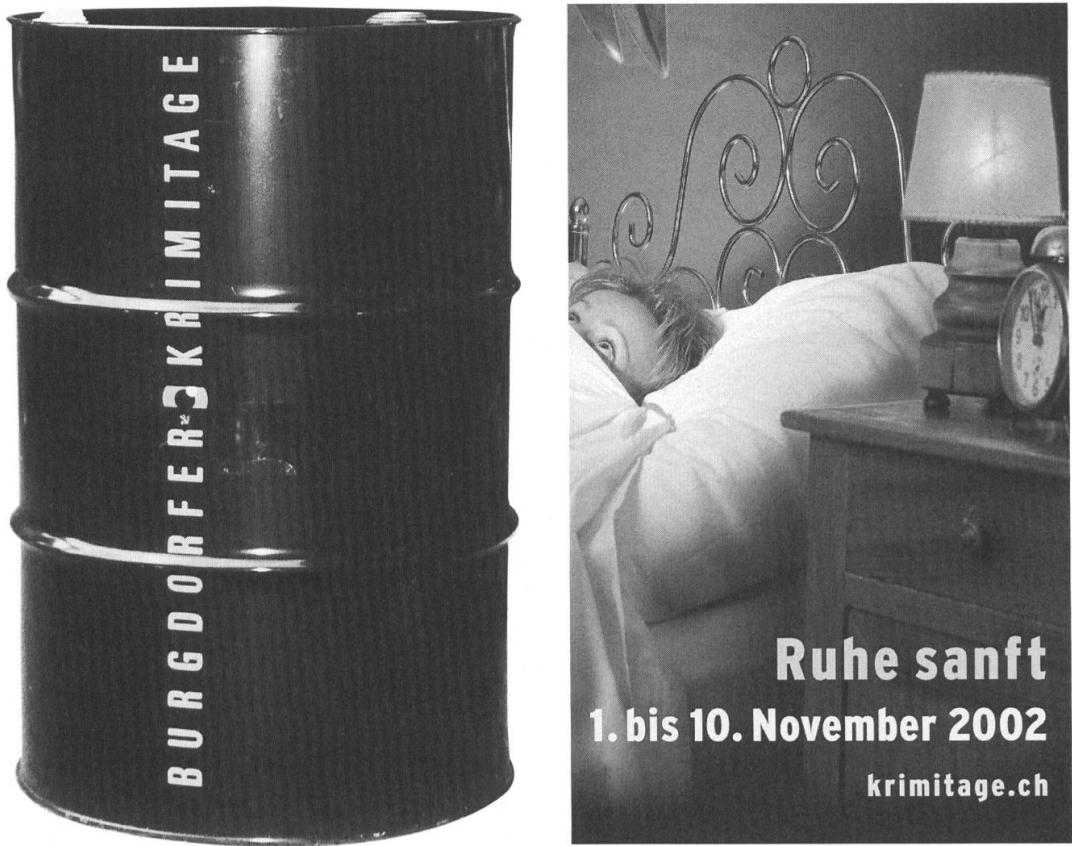
eröffnet. Nach 13 Monaten erstrahlt sie in neuem Glanz. Aus dem früheren, doch eher finsternen Schlauch ist ein heller und freundlicher Postshop geworden, der zu den modernsten der Schweiz gehören soll. Dank einer Rampe ist er behindertentauglich geworden und neben dem Postgeschäft können auch Bücher, Batterien, Papeterieartikel sowie Computer und Handys erworben werden. Wenig kundenfreundlich ist allerdings die Eingangstreppe mit ihren hohen Stufen geraten. Aber das soll sich ja ändern! Und wenn derzeit bei der Schweizer Post viel von Abbau die Rede ist: Mit täglich zwischen 750 und 1200 Kunden gehört Burgdorf 1 zu den gut frequentierten Poststellen. Auch die Oberstadt-Post soll bleiben.

5. Nicht weniger als 25 Jahre lang hat der in unserer Stadt aufgewachsene Hans-Ueli Aebi die Volkswirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Bern geleitet. Nach seinem Rücktritt wird er von der Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt.

† Elsa Rickenbacher-Vogt, 1911 – 2002, wohnhaft gewesen an der Alpenstrasse 63.

Leichtfüssig im Schritt und elegant in der Kleidung – bis ins hohe Alter war es der «older lady» vom Gsteig vergönnt, ihrem Stil treu zu bleiben. Sie war die Tochter des seinerzeit bekannten Lehrers Fritz Vogt. Alle Schulen besuchte sie in unserer Stadt. Am Gymnasium absolvierte sie 1930 die Maturität; für damals war der Anteil Schülerinnen in ihrer Klasse erstaunlich hoch. An der Berner Universität begann sie mit dem Medinstudium, das sie jedoch zugunsten der Hochschule für Musik in Köln aufgab; dort studierte sie Gesang. 1937 kehrte sie wieder in die Schweiz zurück und heiratete ein Jahr später den aus Bad Gutenberg stammenden Ingenieur Hans Rickenbacher. 1941 kam die einzige Tochter auf die Welt. Leider sollte das Glück der in Zürich lebenden jungen Familie nicht von langer Dauer sein. Der als Oberleutnant in der Schweizer Flugwaffe diensttuende Ehegatte stürzte am 5. Mai 1945 – genau drei Tage bevor in Europa die Waffen schwiegen – mit seiner Maschine ab und verstarb.

Nach diesem tiefgreifenden Einschnitt kehrten Witwe und Tochter zu den Eltern nach Burgdorf zurück. Elsa nahm kurz darauf in Genf das Studium an der Übersetzerschule auf. 1948 schloss sie es mit dem Diplom in den Sprachen Französisch, Deutsch und Englisch ab. Zehn



Burgdorfer Krimi Tage 2002 mit doppelbödigem Titel



Die umgebaute Hauptpost an der Bahnhofstrasse wird wieder eröffnet

Jahre später traf sie erneut ein schwerer Schicksalsschlag: Ihre Tochter verstarb mit 17 Jahren an einer unheilbaren Krankheit. Die Mutter verlor jedoch den Mut nicht und begann, als freie Journalistin für die Zeitschriften «Sie+Er», «Annabelle» und «Tagesanzeiger-Magazin» sowie für verschiedene Tageszeitungen zu schreiben. Ihr Hauptgebiet war die medizinische Berichterstattung; das angefangene Studium kam ihr nun zugute. Sie führte auch Interviews mit bekannten Persönlichkeiten wie Federico Fellini, Ingrid Bergmann und Grace Kelly durch. Und eben auf diese Zeit gehen auch ihre Freundschaften zu Friedrich Dürrenmatt, Jean Ziegler und Walter Vogt zurück. Sprachen und Literatur waren ihre grosse Leidenschaft: Neben den drei Diplomsprachen beherrschte sie auch Italienisch und Spanisch in Wort und Schrift. Ihre zahlreichen Reisen führten sie immer wieder in die betreffenden Länder.

Der betagten Dame blieb ein langes Krankenlager erspart. Ein wechselvolles Leben hat seinen Abschluss gefunden.

6. In der Stadtkirche werden 192 Wehrmänner des Jahrgangs 1960 aus ihrer Militärdienstpflicht entlassen. Sie stammen alle aus dem Amt Burgdorf. Grossratspräsident Dieter Widmer, der übrigens seine berufliche Laufbahn als Lehrling in unserer Stadtverwaltung begonnen hatte, dankt ihnen für ihren Einsatz und stellt in seiner Ansprache die berechtigte Frage, ob die Armee nach den Reformen ihre verbindende Funktion zwischen Berufen, Regionen und Gesellschaftsschichten noch wahrzunehmen vermöge.
7. Abschied von einer 126-jährigen Tradition: In Langenthal kommt es zum letzten Vorbeimarsch des Infanterie-Regiments 16. In diesem militärischen Verband hatten seit 1876 auch hunderte von Burgdorfer Wehrmännern tausende von Diensttagen geleistet. Die Armee XXI führt dazu, dass alle Regimenter auf Ende 2003 aufgelöst werden.
10. Am Schluss ziehen die Organisatoren der diesjährigen Krimi Tage eine positive Bilanz. Gegen 10 000 Personen hatten sie besucht. Viele Veranstaltungen waren ausverkauft, darunter sogar Vorträge. Ein Höhepunkt war der Auftritt des vom Fernsehen her bekannten Winterthurer Komikers Victor Giacobbo, der einmal mehr als Leiter eines Podiumsgesprächs mit seiner Schlagfertigkeit überzeugte. Rund 50 freiwillige Helferinnen und Helfer standen unermüdlich im Einsatz.

13. Burgdorf soll im Westen weiter wachsen: Die Versammlung der Burgergemeinde stimmt einem Kredit von 5,55 Mio. Franken für die Erschliessung der restlichen drei Etappen der Überbauung im Choserfeld zu. Die vor dem Abschluss stehende erste Bauetappe umfasst 17 Einfamilienhäuser; in der zweiten sind weitere 21 geplant. Im Rahmen der dritten und vierten Etappe sollen nochmals rund 30 Häuser gebaut werden. Architekten, Ingenieure und Bauunternehmer wirds freuen – gerade im jetzigen wirtschaftlichen Umfeld! Finanziell gehts der Burgergemeinde glänzend: Der Voranschlag 2003 rechnet mit einem Ertragsüberschuss von 583 000 Franken. Schlankweg passieren deshalb Geschäfte wie die Aufnung eines neu geschaffenen Kulturfonds mit 50 000 Franken, die Sprechung von 30 000 Franken für Öffentlichkeitsarbeit und die Anpassung der Löhne des Burgerheim-Personals ans kantonale Niveau.
15. In diese tristen, von stetigem Regen gezeichneten Novembertage setzt die Chorgemeinschaft Burgdorf im Gemeindesaal einen wohltuenden musikalischen Akzent: Unter der stilsicheren Leitung von Hans-Ulrich Fischbacher werden in einem einstündigen Konzert unter dem Titel «Musik aus Böhmen und Mähren» Werke, vor allem Lieder und Opernausschnitte, von Dvořák, Janáček und Smetana vorgetragen. Die mitwirkenden Solisten und der Dirigent sind allesamt auch an unserer Musikschule als Lehrkräfte tätig – ein sympathischer Zug der Veranstalter. Und noch etwas ist dem langjährigen Konzertbesucher aufgefallen: Die Anzahl der Sängerinnen übertrifft jene der Sänger um mehr als das Doppelte; Frauenpower auch hier!
16. Im Casino zeigt die Theatergruppe Burgdorf im Anschluss an die Krimitage den beklemmenden Psychothriller «Das Mädchen am Ende der Strasse» von Laird König. Reto Lang, der erfolgreiche Regisseur des diesjährigen Ballenberg-Theaters, hat mit seinem Ensemble eine eindrückliche Leistung erbracht. Das Bühnenbild gestaltete der einheimische Heinz Egger.
17. Die «Trachtelüt Burdle u Umgäbig» erfreuen ein zahlreiches, am volkstümlichen Brauchtum interessiertes Publikum mit gelungenen Darbietungen. An ihrem gemütlichen Abend im Landgasthof Löwen in Heimiswil beklagt die Präsidentin aber auch den Mangel an männ-

lichen Vereinsmitgliedern; dieser sei bei Gesang und Tanz enorm gross.

18. Im Stadtrat kommt es zu einer langen und kontroversen Debatte über den gemeinderätlichen Antrag, die Steueranlage um einen halben Zehntel zu senken. Die Bürgerlichen finden, das sei zu wenig mutig; man müsse ein deutliches Zeichen setzen und gleich um einen ganzen Zehntel runter. SP und Grüne, aber auch die Finanzvorsteherin entgegnen, ein solcher Sprung sei zu riskant, weil dann bei den Institutionen gespart werden müsse; der diesbezügliche Nachholbedarf sei nach wie vor gross. Mit 20 zu 18 Stimmen setzen sich SVP, FDP und JL, deren Vertreter an der wichtigen Sitzung lückenlos präsent sind, durch. Das letzte Wort hat nun das Stimmvolk am 9. Februar. Erstmals seit genau 30 Jahren, als der Steuerfuss von 2,3 auf 2,5 erhöht wurde, zeichnet sich also eine Senkung der von vielen als zu hoch erachteten Anlage ab.
19. Der neueste Deal in der Schweizer Lebensmittel-Branche betrifft auch Burgdorf: Der Denner-Konzern trennt sich auf Anfang 2003 von seinen 28 Waro-Märkten. Diese werden von Coop gekauft. Damit geht der im August 2000 an der Sägegasse eröffnete, geräumige Waro-Supermarkt an die expansive Coop-Gruppe über. Diese rückt umsatzmäßig immer näher an den Marktleader Migros heran.
21. Nicht zuletzt aus Kostengründen verzichtet der Regionalverband Burgdorf darauf, einen neuen hauptamtlichen Geschäftsführer anzustellen. Wenn im April 2003 der Vertrag mit Dr. Charles Mäder ausläuft, sollen die Geschäfte auf Mandatsbasis vergeben werden.
24. Der letzte Abstimmungssonntag des Jahres bringt bei der SVP-Asylrechtsinitiative eine selten hauchdünne Entscheidung: Die Mehrheit von 50,1 Prozent der Stimmenden lehnt sie ab, während eine Mehrheit der Kantone, vor allem jene aus der Inner- und Ostschweiz inkl. Zürich, ihr zustimmt. Das rigorose Volksbegehren, das praktisch einer Verweigerung der Asylgewährung gleichgekommen wäre und damit die humanitäre Tradition unseres Landes arg strapaziert hätte, scheitert also überaus knapp. Nur gerade 4208 Stimmen gaben den Ausschlag. Zum wiederholten Mal zeigen sich die Gräben zwischen Stadt

und Land sowie zwischen deutschsprachiger und lateinischer Schweiz. Allerdings sind sie nicht mehr so gross, die Stimmenzahlen liegen nahe beieinander. Musterbeispiel ist wiederum unser Amtsbezirk. Ausser der Stadt Burgdorf lehnt nur noch Koppigen ab, alle anderen Landgemeinden stimmen zu, aber mit beträchtlichen Nein-Anteilen.

Die zweite Vorlage, die Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, erhält angesichts der unsicheren Wirtschaftslage mit einem Ja-Anteil von 56,1 Prozent eine überraschend klare Zustimmung. Amt und Stadt Burgdorf liegen hier auf derselben Linie. Die Stimmabstimmung beträgt gesamtschweizerisch recht gute 47,2 Prozent.

Auf kantonaler Ebene war über den 9,2-Millionen-Kredit für eine neue Zufahrtsstrasse zum Flughafen Bern-Belp zu entscheiden. Links-grüne Kreise hatten gegen das vom Grossen Rat bewilligte Vorhaben das Referendum ergriffen. Nicht unerwartet wird der Kredit vom Volk mit einen Nein-Anteil von 53,7 Prozent verweigert. Der Abstimmungstermin fiel praktisch zusammen mit der grossen Debatte im bernischen Parlament über eine weitere helle Sparrunde. Da fragten sich wohl viele, ob denn diese relativ teure Verbesserung der Flughafen-Zufahrt absolut nötig sei. Die Stimmabstimmung lag im Kanton bei 43,9 Prozent.

Das Festkonzert der Stadtmusik zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres lockt erneut viel Publikum in die Stadtkirche. Unter der bewährten Leitung Ueli Steffens erklingen diesmal vornehmlich Originalwerke für Blasmusik. Im Zentrum steht die Uraufführung der Auftragskomposition «Solemnitas», welche der Tessiner Franco Cesarini geschrieben hat. Sie basiert auf unserem Solättelied. Alle Anlässe im Rahmen des Jubiläums «200 Jahre Stadtmusik Burgdorf» konnten programmgemäß durchgeführt werden, jene im Freien waren sogar von bestem Wetter begünstigt.

27. An der Landtechnikmesse in Bern, der Agrama, zeigt die Maschinenfabrik Aebi ihre neuen Produkte, welche sie in allen drei Kerngeschäften, den Hang-Geräteträgern, den Transportern und den Motormähern, auf den Markt bringt. Der gute Bestellungseingang erlaubt dem Unternehmen, ab 1. Dezember wiederum auf vollen Touren zu arbeiten.

28. Die so nüchterne Markthalle verwandelt sich für vier Tage in einen Pavillon voller Licht und Farben: 31 professionelle Designer aus der ganzen Schweiz zeigen unter dem Titel «Z-art» ihre Werke. Die Ausstellung wurde von rund 3000 Personen besucht.
30. Dem November 2002 wird wohl niemand nachtrauern. Die Niederschlagsmengen erreichen Rekordwerte; sie lagen bei uns um das Zwei- bis Dreifache, im Tessin gar um das Fünf- bis Sechsfache über dem langjährigen Durchschnitt. Sowohl der Langen- wie auch der Luga-nersee traten über die Ufer, Erdrutsche unterbrachen Verkehrsverbindungen. Dazu kam die Häufigkeit der bedeckten und damit trüben Tage; die übliche, in diesem Monat ohnehin geringe Sonnenschein-dauer wurde bei weitem nicht erreicht. Trotzdem war es bei uns um zwei bis drei Grad zu warm; Schnee gabs nur in hohen Lagen.

Dezember 2002

1. Einmal mehr kann der Adventsmärit in Oberstadt, Kornhaus- und Bahnhofquartier bei besten äusseren Bedingungen durchgeführt werden. Just auf den Anfang des Christmonats klart der Himmel etwas auf, so dass am Nachmittag das Gedränge in der Schmiedengasse recht gross ist. In der vorweihnächtlich geschmückten Stadt sind wohl viele Marktstände vorhanden; über die Qualität des Angeboten kann man geteilter Meinung sein. Weiter fällt auf, dass sehr viele Geschäfte, vor allem jene der Grossverteiler, geschlossen sind.

Am frühen Abend gibt der Ochesterverein in der Stadtkirche sein obligates Adventskonzert mit Werken von Cl. Debussy, J. Haydn, G. Fauré und P. I. Tschaikowsky. Es steht unter der Leitung von Bruno Stöckli. Solisten sind zwei Brüder: der Cellist Yves und der Trompeter Cyril Sandoz.

2. Was man stets von blossem Auge erkennen kann, wird bestätigt: Die Nutzung des als «weltweit einmaliger Pilotversuch» gepriesenen Mit-fahrsystems «Carlos» ist nach einem halben Jahr (noch) gering. Nur acht Personen lassen sich täglich in der Region Burgdorf vom neuen Autostopp-System befördern. Jetzt wollen die Initianten vermehrt die



Viel Volk am Adventsmarkt 2002



Die Kaufmännische Berufsschule bleibt in Burgdorf und auf der angrenzenden Spitalmatte im Lindenfeld sollen ein Schulhaus und ein Doppelkindergarten gebaut werden

Werbetrommel röhren. Dazu braucht es aber Geld. Im Visier haben sie die Rentner als weitere Benutzergruppe.

4. Die Begeisterung hielt sich bei den Verantwortlichen in Grenzen, als auf Geheiss der Obrigkeit das Museum für Völkerkunde vom Kirchbühl hinauf ins Schloss verlegt werden musste. Nach einem Jahr ziehen sie Bilanz: Der Standortwechsel hat wohl zu einer Verfünffachung der Besucherzahl geführt. Anderseits ist die Ausstellungsfläche auf ein knappes Drittel geschrumpft; spürbar vermisst werden auch ein Medienraum sowie Arbeitsräume für Schulklassen. An dieser Platznot wird sich in naher Zukunft nichts ändern. Der geplante Neubau eines Regionalgefängnisses lässt weiter auf sich warten.
7. Im Casino Luzern wird die in unserer Stadt aufgewachsene Nicole D. Käser als talentierteste Nachwuchskabarettistin mit dem kleinen Prix Walo 2002 ausgezeichnet. Viele kennen die muntere und fesche junge Dame mit ihrem geschliffenen Mundwerk, welche sich zurzeit in Österreich aufhält, von ihren gekonnten Auftritten im «Cabavari» her.
8. Vor zahlreichem Publikum gibt die Harmoniemusik der Stadt Burgdorf unter der Leitung von Yvonne Meier in der Aula Gsteighof ihr Matinée-Konzert.
9. Die Versammlung der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde hat wichtige Wahlgeschäfte zu erledigen. Insgesamt vier Mitglieder des Kirchengemeinderates, darunter die Präsidentin Annelies Weibel, haben ihren Rücktritt eingereicht. Sie hatte schon von 1984 bis 1990 dem Rat angehört, wechselte dann für eine Amts dauer in den Stadtrat, um dann die Führung der Kirchengemeinde zu übernehmen. Engagiert und umsichtig hat sie während neun Jahren ihre präsidialen Aufgaben wahrgenommen. Sechs Pfarrwahlen waren zu treffen; es galt, die wichtigsten Reglemente der Kirchengemeinde zu revidieren sowie die Arbeitsteilung zwischen Einwohner- und Kirchengemeinde in der Sozial- und Jugendarbeit vorzunehmen. Mit grossem Dank wird sie von der Versammlung verabschiedet. Diese wählt anschliessend den Sekundarlehrer und Ex-Stadtrat Wolfgang Klein zu ihrem Nachfolger.
11. Zwei Liegenschaften in der Oberstadt erhalten eine neue Besitzerin – wenigstens vorläufig. Die UBS ersteigert das Haus an der Schmieden-

gasse 9 und das dahinter liegende an der Grabenstrasse 8 mit dem Kulturlokal «Schmidechäuer». Hier hatte der bisherige Eigentümer, der Architekt und Jazz-Kontrabassist Peter Bommeli, jeweils musikalische und literarische Veranstaltungen durchgeführt.

13. An der Mitgliederversammlung der Tourismus- und Wirtschaftsorganisation Pro Emmental wird bekannt gegeben, dass die Zahl der Übernachtungen im Emmental gegenüber dem Vorjahr um 7000 oder sechs Prozent gesteigert werden konnte. Die Gruppenbesuche hätten gar um 15 bis 20 Prozent zugenommen.
Als befristetes Pilotprojekt soll neu nebst dem Hauptbüro in Langnau auch eine Geschäftsstelle in Burgdorf betrieben werden.
16. Was lange währt, wird endlich gut: Zwei Jahre lang herrschte Unge- wissheit über das Schicksal der Kaufmännischen Berufsschule (KBS). Nun hat das Ringen um den Standort ein glückliches Ende gefunden. An seiner letzten Sitzung des Jahres entscheidet sich der Stadtrat einstimmig bei einer Enthaltung für den Verkauf des Schulhauses im Lindenfeld für 4,2 Mio. Franken an die Stiftung der KBS Emmental. Damit macht die Legislative einen Beschluss rückgängig, den die Exekutive vor zwei Jahren gefasst hatte. Gleichzeitig wird der Gemeinderat beauftragt, auf der stadteigenen Spitalmatte den Neubau eines Schulhauses für die Volksschule und einen Doppelkindergarten in Angriff zu nehmen. Der Stadtrat genehmigt dafür einen Rahmenkredit von 7,8 Mio. Franken. Damit bleibt die KV-Schule in Burgdorf und dem dringenden Schulraumproblem soll zu Leibe gerückt werden.
Zu seinem Präsidenten für das Jahr 2003 wählt der Rat den freisinnigen Fürsprecher Peter Urech, Geschäftsleiter des Kreisgerichts Burgdorf-Fraubrunnen. Der neue oberste Burgdorfer hat schon jetzt den höchstgelegenen Arbeitsplatz in unserer Stadt!
Angesichts der Tatsache, dass als Folge der neuen Gemeindeordnung der Stadtrat nicht mehr so häufig tagt, darf die Frage gestellt werden, ob das Präsidium des Rats unbedingt jährlich wechseln müsse. Früher galt stets der Zweijahresrhythmus; zu ihm könnte ohne weiteres zurückgekehrt werden.
17. † Dora Brügger, 1909 – 2002, wohnhaft gewesen im Burgerheim, vor- mals am Strandweg 1.

Mit der im hohen Alter Verstorbenen ist eine letzte Vertreterin der «alten Garde» unserer Primarlehrerinnen abberufen worden. Als Tochter des nachmaligen Postbürochefs ist Dora Brügger in unserer Stadt aufgewachsen. Sie brauchte ihren Schülern also nicht lange zu erklären, was die Solennität sei; diesbezügliche Berührungsängste hatte sie keine. Da sie sehr gerne zur Schule ging und ihre Lehrerin Vorbild und Frohnatur zugleich war, bestand über den einzuschlagenden Berufsweg kein Zweifel: Dora wollte Lehrerin werden.

Nach abgeschlossener Ausbildung 1929 im Seminar Thun, wo lebenslange Freundschaften entstanden, fand sie eine Stelle an einer Privatschule in England, denn in der Schweiz herrschte damals ein Überfluss an Lehrkräften. Der Sprung in andere Verhältnisse und in eine andere Sprache tat gut, hielt sie später fest. Im Jahre 1932 übernahm sie dann eine neu errichtete Klasse an der Primarschule Burgdorf. Bei ihrer Wahl habe die Parteizugehörigkeit des Vaters eine Rolle gespielt, sagte sie freimütig und augenzwinkernd! Die Schulbehörden hatten aber diesen Entscheid nie zu bereuen: Dora Brügger ging mit Elan an ihre Aufgabe heran. Sie trug nun die volle Verantwortung für die ihr anvertrauten Kinder. Die gegenseitige Zuneigung und der gute, offene Kontakt mit den Eltern schufen die Grundlage für eine erspriessliche Erziehungsarbeit. Es folgte eine Reihe schöner, ja beglückender Jahre. Dora hatte ein besonderes Gespür für die kleinen und grossen Sorgen ihrer Schützlinge.

Viel Gefreutes erlebte sie in ihrer Freizeit im Lehrergesangverein: Oratorien und Messen berühmter Meister einzustudieren und dann aufzuführen brachte ihr grossen inneren Gewinn.

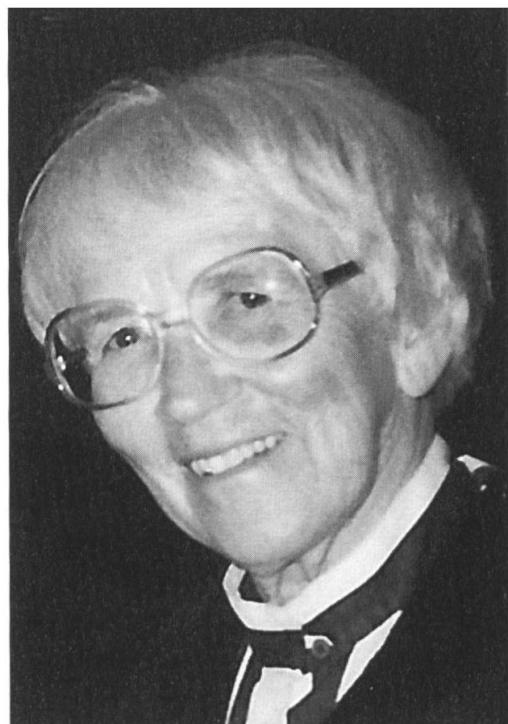
Für die tiefgläubige Frau bedeuteten auch die Bibel- und Besinnungswochen in Adelboden sehr viel; ihr Mitmachen im Hauskreis führte sie mit gleich gesinnten Menschen zusammen; später engagierte sie sich auch in der «Moralischen Aufrüstung».

Nach der Pensionierung 1970 war ihr ein erfüllter Ruhestand beschieden. Vor gut zehn Jahren machten sich gesundheitliche Störungen bemerkbar; vor allem ihr Gehvermögen war eingeschränkt. 1997 zog sie ins Burgerheim, wo sie wohl umsorgt ihre fünf letzten Lebensjahre verbrachte.

Dora Brügger wird als tüchtige und einfühlsame Lehrerin, vor allem aber auch als liebenswürdige, stets hilfsbereite Frau in bester Erinnerung bleiben.



Samuel Schwander
1931–2002



Gertrud Braendli-Wyss
1911–2002



Elsa Rickenbacher-Vogt
1911–2002



Dora Brügger
1909–2002

18. Weihnachtsgeschenk der bernischen Regierung für das Regionalspital Emmental in Burgdorf: Sie hat einen Kantonsbeitrag von 1,8 Mio. Franken gesprochen. Mit ihm sollen neue Geräte für die Anästhesieabteilung und eine neue Überwachungsanlage auf der Intensivstation ange schafft werden.
19. In unserer Stadt leben zurzeit 2344 Ausländer aus 73 Nationen; das sind 16 Prozent der Bevölkerung. Sie sollen inskünftig nicht nur geduldet, sondern besser integriert werden; das ist das Ziel einer Projektgruppe, welche sich «Focus Integration» nennt. Sie will ein Leitbild mit verschiedenen Massnahmen erarbeiten. In die Kosten teilen sich die Stadt und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde.
20. Der seit Jahren bestens geführte Forstbetrieb der Burgergemeinde ist zertifiziert worden, und zwar mit dem nationalen Q-Label Holz und dem internationalen FSC-Label. Mit diesen Prädikaten wird eine umwelt- und sozialverträgliche sowie leistungsfähige Waldbewirtschaftung ausgezeichnet.
22. Im prall gefüllten Untergeschoss des Kornhauses findet ein Weihnachtskonzert mit verschiedenen Volksmusik-Formationen statt. Im Mittelteil berichtet die Utzenstorfer Bäuerin Barbara Kummer sachkundig und mit einem Schuss Humor über Pestalozzis Wirken in Burgdorf. Die Kollekte kam der hiesigen Kinderkrippe zugute.
25. Das Wetter bleibt sich über die Weihnachtstage selber treu. Im Gegensatz zum Vorjahr, als man von «White Christmas» nicht nur träumen durfte, zeigt sich der Himmel grau wie seit Wochen schon und die Temperaturen sind viel zu mild; auch die obligaten Regengüsse bleiben nicht aus. Wer dem Skivergnügen frönen will, muss hoch hinaus! So ist es nicht verwunderlich, dass viele Menschen Licht in den neblig-trüben Alltag bringen wollen. Auch in Burgdorf gibt es etliche neue Weihnachtsbeleuchtungen; zahlreiche grosse und kleine Glühbirnen bilden Girlanden, Sterne und andere Motive. Die Stadt, Firmen und Hausbewohner sorgen mit viel Fantasie für diese festliche Einstimmung.
26. † Bruno Hügi-Plüss, 1931 – 2002, wohnhaft gewesen am Choserfeldweg 20.

Der gebürtige Oberaargauer, der in Langenthal seine Banklehre absolviert hatte, kam 1955 nach Burgdorf, wo er bei der ehemaligen Amtsersparniskasse seine Lebensstelle fand. Er stieg hier bis zum Hauptkassier auf; nahe liegend, dass er in dieser Funktion einem grossen Kundenkreis bestens bekannt war. Ein gutes Verhältnis pflegte der zuvorkommende und pflichtbewusste Bankfachmann insbesondere zur Landbevölkerung aus der ganzen Region, welche seinen Rat sehr zu schätzen wusste.

Ausserberuflich war Bruno Hügis Mitarbeit in verschiedenen Nebenämtern gefragt: So war er Kassier des hiesigen Schlachtviehmarkts und der Kartoffelzentrale Alchenflüh; ferner wirkte er bei etlichen Ausstellungen mit. Den Militärdienst absolvierte er als stolzer Feldweibel im Inf Rgt 16. Trotzdem fand er für seine Familie mit den drei Kindern und für sein Haus mit Garten im Meiefeld stets viel Zeit.

Die vorzeitige Pensionierung 1992 nach 37 AEK-Jahren ging nicht spurlos an ihm vorüber, denn gerne hätte er noch weiter gearbeitet. Seine Gesundheit erlaubte ihm das aber nicht mehr. Anderseits blieben ihm so die darauf folgenden, tief greifenden Umstrukturierungen «seines» Bankinstituts erspart.

27. Nach dem plötzlichen Hinschied des allseits beliebten Wirts Otto Blindenbacher im März 2002 herrschte lange Zeit Ungewissheit über das weitere Schicksal des «Carrera» an der Oberburgstrasse. Nun haben die beiden langjährigen Angestellten Heidi Schneider und Silvia Wittwer die Führung des bekannten Hotel-Restaurants übernommen. Den Party-Service wird es allerdings nicht mehr geben.
29. Zwar verstossen die nur acht Quadratmeter grossen Zellen in unserem Schlossgefängnis gegen die Europäische Menschenrechtskonvention; auch ein Spazierhof ist nicht vorhanden. Dennoch werden wohl weiterhin Untersuchungshäftlinge Aufnahme finden müssen, weil der geplante Neubau eines Regionalgefängnisses auf dem Zeughausareal vorläufig – und damit sicher für einige Jahre – dem kantonalen Sparstift zum Opfer gefallen ist.
31. Ein Jahr der Verunsicherung geht zu Ende: «Casino-Kapitalismus, Abzocker, Rentenklau» wurden zu geläufigen Begriffen. Der von vielen erhoffte und von einigen herbeigeredete Wirtschaftsaufschwung will

und will sich nicht einstellen. Als Folge davon purzeln die Börsenkurse weiter in die Tiefe. Gegen Jahresende kommt weltweit die Angst wegen eines drohenden Krieges der USA gegen den Irak hinzu.

So hält sich auch bei uns die Freude über den Jahreswechsel in Grenzen. Etliche bangen um die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes; die gut ausgebildeten Jungen finden nicht mehr so problemlos wie einst eine Stelle, die ihrer Qualifikation entspricht, und die Alten sorgen sich um die künftige Leistungsfähigkeit unserer Vorsorgeeinrichtungen.

Trotz diesen verhaltenen Aussichten sind auch hier die Silvesterpartys gut besucht und immer mehr in den Nachthimmel geschossene Raketen begrüßen das neue Jahr.

2002 war das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen 1860. Die Temperatur lag um 0,5 Grad über dem Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1990. Die Treibhausgase seien ein Hauptgrund für die globale Klimaerwärmung, sagen die Meteorologen.

Januar 2003

1. Auf eine grüne Weihnacht folgt ein grüner, aber sehr schöner Neujahrstag. Nach wie vor geizt Frau Holle mit ihren weissen Reizen. Bis weit in mittlere Lagen hinauf liegt kein Schnee, so dass die Festtage für die Betreiber von Gondelbahnen und Skiliften diesmal kein Geschäft sind. Umso mehr erfreuen sich Wellness-Anlagen, die allenthalben wie Pilze aus dem Boden schiessen, regen Besuchs.

Mit dem Beginn des neuen Jahres steigen die Prämien der Krankenkassen erneut massiv, teurer werden auch Paketpost, Zigaretten sowie Radio- und Fernsehgebühren. Dafür werden die AHV- und IV-Renten erhöht und die Beiträge an die Arbeitslosenversicherung gesenkt. Wer künftig einen Konsumkredit-Vertrag abschliesst, ist besser geschützt und es gibt einen neuen, fälschungssicheren, aber auch erheblich teureren Schweizer Pass.

Innenpolitisch macht sich das Wahljahr 2003 schon deutlich bemerkbar. Das Klima ist rauer geworden; statt mit Florett wird von etlichen Mandatsträgern mit dem Zweihänder gekämpft. Die Unterschiede zu Deutschland sind nicht mehr gross. Der neue Bundespräsident Pascal Couchepin mahnt zu Fairness und Dialog, obschon auch er gerne zu pointierten Aussagen neigt. Einige Parteien können den Wahlen ins

eidgenössische Parlament von Mitte Oktober gelassen entgegensehen, andere zittern schon jetzt.

2. Die älteste Burgdorferin, Marie Oberli-Wittwer, feiert an der Burgergasse 37 ihren 102. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich abgesehen von Altersbeschwerden recht guter Gesundheit.

Am Abend des dank Föhn überaus warmen Bärzelistags fegen heftige Sturmwinde über die ganze Schweiz. Sie erreichen gottlob nicht die Stärke von «Lothar» am Stephanstag 1999, doch umgeworfene Bäume blockieren Bahnlinien und Strassen; sie legen auch Stromleitungen still. Unsere Region kommt glimpflich davon.

3. Was den Wienern recht ist, ist den Burdlefern billig: Im Kornhaus präsentiert das Kammerorchester unter der beschwingten Leitung von Kaspar Zehnder ein Neujahrskonzert. Die Evergreens von Strauss, Fucik, Waldteufel und Lehár unter dem Titel «Promenade Viennoise» finden beim zahlreichen Publikum begeisterte Aufnahme.
5. Im Altersheim Sonnhalde feiert Lina Jost-Grossenbacher ihren 100. Geburtstag. Jahrzehntelang hatte sie mit ihrem Mann in den Wynigenbergen den Hirsbrunnenhof betrieben. Die Jubilarin hat 34 Urigrosskinder und erfreut sich bester Gesundheit.
6. Genau auf das Ende der Festtagspause meldet sich der Winter doch noch. Während der ganzen ersten Januarwoche liegen die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, so dass das Schäumchen Schnee bei uns nicht gleich dahinschmilzt.
7. Der bekannte Burgdorfer Messerschmied Hans-Peter Klötzli gewinnt in den USA einen Preis: Sein Klappmesser aus Stahl und Karbonfaser wurde von einem Fachmagazin zum «importierten Messer des Jahres 2002» erkoren.
8. Von der anhaltenden Konjunkturschwäche zeugt die Zahl der Arbeitslosen, die gesamtschweizerisch Ende Jahr auf rund 130 000 gestiegen ist; die Quote erhöhte sich von 3,3 auf 3,6 Prozent. Im internationalen Vergleich schneidet damit unser Land immer noch sehr gut ab:

Jene in den EU-Staaten liegt bei gut 7,5 Prozent. Im Kanton Bern steigt die Quote um 0,2 auf 2,7 und im Amt Burgdorf um 0,1 auf 1,9 Prozent. Unser Amt steht somit recht günstig da, aber immerhin waren doch 267 Männer und 185 Frauen ohne Stelle; auch saisonal bedingt waren dies 32 Personen mehr als im Vormonat.

9. Der in unserer Stadt als Sohn eines Bankers aufgewachsene Hanspeter Köhli wird neuer Vorsitzender der Raiffeisenbank Hasle-Rüegsau mit Hauptsitz in Burgdorf und Geschäftsstellen in Rüegsauschachen und Hindelbank.

Am Regionalspital Emmental wird Dr. Markus Riederer zum Leitenden Arzt Pneumologie und Innere Medizin befördert.

10. Major Daniel Morgenthaler, Burgdorfs Feuerwehrkommandant, kämpft mit Nachwuchssorgen, denn erstmals ist der Bestand seines Korps unter das Soll von 100 Personen gerutscht.

Über 30 Einzelsportlerinnen und -sportler sowie mehr als 10 Mannschaften werden an der traditionellen Ehrung im Kornhaus von der Stadt gewürdigten. Darunter befinden sich Hans-Ulrich Kneubühler, der dreimal in Serie Schweizermeister im Casting (Angelrutenwerfen) geworden ist, und der bekannte Triathlet und Schwimmlehrer Pierre Manz. Die Nachwuchsförderpreise gehen an den Turnverein Oberburg, den Eishockey-Club und den Frauenturnverein Burgdorf. Den Ehrenpreis erhält Sekundarlehrer Andreas Luder, der Vater der Weltklasse-OL-Läuferin Simone Luder, welche zusammen mit ihrem Lebenspartner Matthias Niggli das Gastreferat hält.

11. Die Kälte hat Europa fest im Griff: Zwar sinkt die Temperatur nicht gerade auf 37 Grad unter Null wie in Moskau, aber immerhin werden bei uns während mehreren Tagen 6 bis 11 Minusgrade gemessen. Hochnebel und Bise sind Auslöser der bisher kältesten Phase dieses Winters. Die genau eine Woche dauernde «Eiszeit» hat auch einen Vorteil: Die vielerorts schon weit gediehene Vegetation wird gebremst.
16. Das Kornhaus kann aufatmen – dank der Stadt: Weil der Gemeinderat bereit ist, auf ein Darlehen weitgehend zu verzichten und für die

nächsten beiden Jahre – wie der Kanton – eine Beitragserhöhung in Aussicht stellt, kann der Betrieb weitergeführt werden. Da und dort war schon über eine Schliessung gemunkelt worden. Dieser Erfolg ist vor allem dem erst seit kurzer Zeit amtierenden Stiftungsratspräsidenten Markus Steiner zu gönnen. Tatkräftig setzt er sich für das Schweizerische Volkskulturzentrum ein; da könnten sich einige stets nörgelnde Burgdorfer ein Beispiel nehmen!

17. Im Gertsch-Museum kommt es zur ersten Bild-Präsentation seit der Eröffnung Ende Oktober: Es handelt sich, frisch aus dem Atelier des Künstlers kommend, um einen 3,8 auf 5,55 Meter grossen Holzschnitt «Maria»; das monumentale Werk zeigt Gertschs Ehefrau vor 25 Jahren während eines Aufenthalts in der Karibik in freier Natur. Eine Zeitung meint dazu, dass nun auch Burgdorf seine «Venus» habe. Bei dieser Gelegenheit gibt Museumsdirektor Reinhard Spieler bekannt, dass man mit den bisherigen Frequenzen sehr zufrieden sei. Die Leitung sei sich jedoch bewusst, dass das Haus bis jetzt vom Bonus des Neuen profitiert habe.
20. Die Grüne Freie Liste des Kantons Bern wird neu von einem Kopräsidium geführt, dem auch die Burgdorfer Grossrätin Johanna Wälti-Schlegel angehört.
21. Die städtische FDP hat nach harzigem Verlauf der Unterschriftensammlung die nötige Anzahl doch beisammen. Ihre eingereichte Initiative zielt auf eine Verkleinerung des Gemeinderates von sieben auf nur noch fünf Mitglieder.
22. In der Alterssiedlung Alpenblick an der Jungfraustrasse kann Mina Halldimann-Brunner bei guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag feiern. Regelmässig nimmt sie noch am Altersturnen teil.

† Pierre Kipfer-Isch, 1922 – 2003, wohnhaft gewesen am Ambeilerweg 8.

Der ursprüngliche Stadtberner absolvierte nach Schulabschluss eine kaufmännische Lehre. Die langen Jahre des Aktivdienstes verbrachte er bei den Flieger- und Flabtruppen, wo er Wachtmeister wurde. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs trat er bei der Firma Cuenin in Kirchberg

eine Stelle an. Nachdem er 1948 Elisabeth Isch geheiratet hatte, zog es ihn, dessen Mutter eine echte Welsche gewesen war, als Vertreter der Firma Cuenin nach Lausanne. Hier kamen die beiden Söhne auf die Welt. Inzwischen zum Prokuristen befördert, zog er 1960 mit seiner Familie nach Burgdorf. Bald beschloss er, sich beruflich selbstständig zu machen: Zusammen mit seiner Gattin gründete er 1964 ein später erfolgreiches Möbel-Engros-Geschäft; er hatte das Gespür für das, was zog, und sie übernahm die Rolle der Finanzchefin.

Am Ambeilerweg erwarb man sich ein Haus, das zum Mittelpunkt vieler unvergesslicher Anlässe im Familien-, Freundes- und Kundenkreis wurde. Denn Pierrot, wie er von seinen Bekannten liebevoll genannt wurde, war ein äusserst galanter und grosszügiger Gastgeber. Der gute Geschäftsgang erlaubte auch einige weitere Freuden wie Reisen in alle Welt. Zudem kam seine künstlerische Ader erneut zum Tragen: Er begann wie in seiner Jugend wiederum zu musizieren, fing sogar an zu zeichnen und zu malen. Eine schöne Bildersammlung in seinem Haus zeugt von seinem guten Geschmack.

Ein schwerer Einschnitt in seinem Leben waren die lange Krankheit und der Tod seiner Frau sowie der plötzliche Hinschied des jüngeren Sohnes gut drei Monate später im selben Jahr 1993. Pierre Kipfer verstand die Welt nicht mehr, dunkle Gedanken drohten ihn in die Tiefe zu reissen.

Doch es gab wieder Hoffnung: Nach einer Geschäftsreise mit seinem Sohn Jean-Pierre von Frankreich zurückgekehrt, fand er in der Burgdorferin Liliane Dall’O eine ideale Lebenspartnerin, mit der er noch einmal Sonne und Glück erfahren durfte. Er wurde nicht müde zu betonen, wie dankbar er dafür war. Mit ihr hat er noch viele Anlässe besucht und einige schöne Ausflüge und Reisen unternommen.

Das letzte halbe Jahr war zunehmend überschattet von gesundheitlichen Problemen. Eine längere Leidenszeit ist dem lebensfrohen Mann erspart geblieben.

23. Aus gesundheitlichen Gründen sieht sich Urs Jenzer gezwungen, die Firma Haller+Jenzer AG zu verlassen. Während 35 Jahren hatte er die bekannte Druckerei an der Friedeggstrasse erfolgreich geleitet und geprägt. Für einen grafischen Unternehmer war es keine einfache Periode gewesen, denn kaum eine Branche hat in dieser Zeit so viele Änderungen und Technologieschübe erlebt wie das Druckergewerbe.



Der eisige Winter 2003 hat auch den Ententeich in seinem festen Griff



Gelungene Schlossnacht Ende Januar 2003: General Sutter erzählt von seinen Eskapaden in Kalifornien

24. 34 Geschäftsinhaber gehen in die Offensive: Unter dem Titel «Burgdorfer Altstadt – zu jeder Zeit goldrichtig» möchten sie mit einem Faltprospekt und regelmässigen Anlässen vermehrt Kundschaft in die Ober- und Unterstadt locken. Das Projekt beginnt mit einer Goldklumpen-Aktion der beteiligten Geschäfte. Datum und Sujet sind bewusst gewählt: Am 24. Januar 1848 hatte ein Mitarbeiter auf dem Land des von Burgdorf nach Kalifornien ausgewanderten Pioniers Johann August Sutter einige Goldkörner gefunden. Dies führte in der Mitte des 19. Jahrhunderts zum spektakulären Goldrausch, der den Anfang vom Ende des Reichtums Sutters bedeutete.

Stationentheater nicht nur in Eggiwil aus Anlass des Bauernkriegs-Jubiläums, sondern auch bei uns aus Anlass der zweiten «Schlossnacht»: Diese zieht rund 530 Personen an. Diesmal steht sie unter dem Motto «Wahr oder nicht wahr». Beim Durchstreifen der Schloss-Räumlichkeiten in geführten Gruppen begegnete man an verschiedenen Stationen Persönlichkeiten aus früheren und jüngsten Zeiten. Dabei war herauszufinden, ob diese tatsächlich in Burgdorf gewesen waren oder nicht. Der Einfallsreichtum von Organisatoren und Darstellern verdient uneingeschränktes Lob; das war beste Werbung für unsere drei Schlossmuseen!

26. Gegen 100 nostalgisch gekleidete Besitzer von Drehorgeln treffen sich in der Markthalle zu Spiel und Plausch. Die Zahl der Besucher ist wiederum gross. Dieses Wintertreffen soll nun alle zwei Jahre in Burgdorf stattfinden.
30. Burgdorf wird Leitungssitz der Hochschule für Architektur, Bau und Holz der Berner Fachhochschule. Diese wird künftig in sechs Departemente gegliedert sein.

Auf das Monatsende zu meldet sich der Winter zurück und überzieht das Mittelland mit einer kompakten, allerdings nicht allzu dicken Schneeschicht. Die Kinder freuts und sie testen ihre Bobs und Schlitten an allen nahen Högern. Schlittelpartien an der Technikumstrasse, welche zu den schönsten Jugenderinnerungen gehören, lassen allerdings auch in diesem Winter auf sich warten. Glatteis und weitere Schneefälle führen zu tückischen Strassenverhältnissen.

31. Nach 35 Dienstjahren tritt der tüchtige Küchenchef unseres Regionalspitals, Hans Devaux, in den Ruhestand.

Der 60-jährige Paul Aeschbacher verlässt «in gegenseitigem Einvernehmen» die Stadtverwaltung. 1970 war er zum Stadtschreiber-Adjunkten gewählt worden, 1976 wechselte er ins Amt des Vormundschaftsverwalters und 1985 wählte ihn der Gemeinderat zum ersten Chef der städtischen Sozialen Dienste. Der Demissionär eignete sich im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit fundierte rechtliche Kenntnisse an, was nicht nur dem Personal und den Klienten, sondern auch seinen vorgesetzten Behörden immer wieder zugute kam.

Februar 2003

1. An diesem sonnigen, aber bitterkalten Wintertag ist einiges los: Auf dem Kronenplatz wird von wackeren Frauen des Oberstadtleists die traditionelle Hühnersuppe zur Erinnerung an Burgdorfs wackere Frauen am Ende des 14. Jahrhunderts ausgeschenkt. Diesmal ist sie vom Chefkoch des Hotels Stadthaus zubereitet worden, wo am Abend in festlicher Ambiance der überaus gut besuchte Ball mit feinem Nachtessen über die Bühne geht.

Im Casino-Theater präsentiert die Emmentaler Liebhaber-Bühne das heitere Volksstück «Ds Fescht» von Hausautor und Hauptrollenträger Rudolf Stalder, inszeniert von Ulrich S. Eggimann. Alle elf Aufführungen in Burgdorf waren schon bei der Premiere praktisch ausverkauft. Am Nachmittag hatten die Fasnächtler der Kälte getrotzt; schliesslich lautete ja das diesjährige Motto «smile statt style». Farbenprächtig und lärmig wie es sich gehört, zogen Guggenmusiken durch die Stadt. Nach etlichen Beizentouren versammelte man sich dann zur sicher fulminanten Schlussparty in der Markthalle.

Und in St. Moritz werden bei minus 22 Grad die alpinen Ski-Weltmeisterschaften eröffnet!

2. An den Schweizermeisterschaften im Synchronized Skating (das ist so schwer zu übersetzen) in Wetzikon verlieren zwar Burgdorfs Eisprinzessinnen einen Titel, gewinnen aber immerhin noch deren zwei.

3. Einmal mehr steht der Dauerbrenner Ghüder im Mittelpunkt einer Stadtrats-Sitzung. Obschon das Volk schon zweimal der Einführung einer Abfall-Grundgebühr eine Absage erteilt hatte, stimmt der Rat nach heftiger Diskussion mit 20 zu 19 Stimmen einer solchen zu. Die damit äusserst knapp erfolgreichen bürgerlichen Parteien wollen den bisherigen Deckungsbeitrag aus der Stadtkasse partout durch eine Grundgebühr ersetzen. Schon wieder – wie beim Budget – entscheidet sich das Parlament gegen die Exekutive. Praktisch unbestritten war im Rat die Einführung einer Grünabfallgebühr. Dadurch soll die Sackgebühr gesenkt werden.

Alle Bürgerinnen und Bürger erhalten Post vom Stadtpräsidenten: Er fordert sie auf, bis Ende April zur Revision des Baureglements, des Zonen- und Verkehrsrichtplans sowie des Parkierungsreglements Stellung zu nehmen. Ersteres wird von 128 Artikeln auf 38 abgespeckt. Informationsabende und eine Ausstellung sollen zur Meinungsbildung beitragen.

4. Wiederum sind die Viertelfinals der 1.-Liga-Meisterschaft Endstation für den Eishockey-Club Burgdorf. Nach drei Niederlagen und einem Sieg gegen den EHC Napf ist die Saison vorzeitig beendet.
9. Das erste Abstimmungswochenende des Jahres bringt die Entscheidung über zwei eidgenössische Vorlagen, die kaum bestritten waren. So verwundert es nicht, dass die Beteiligung mit 28 Prozent so tief war wie seit 30 Jahren nicht mehr. Die Reform der Volksrechte wird von 70 Prozent der Stimmenden und allen Ständen gutgeheissen. Unsere direkte Demokratie wird damit um ein Instrument reicher: Die «allgemeine Volksinitiative» wird es nun möglich machen, auch auf Gesetzes- und nicht nur auf Verfassungsstufe Initiativen zu lancieren. Außerdem wird das Staatsvertragsreferendum erweitert. Trotz der klaren Annahme sei die Bemerkung erlaubt, ob angesichts des schwindenden Interesses an politischen Fragen diese Erweiterung wirklich nötig ist.

Das dringliche Bundesgesetz zur Spitalfinanzierung erhielt mit 77,4 Prozent eine noch deutlichere Zustimmung. Die Kantone übernehmen nun die Kosten für Privatversicherte in Etappen und nicht sogleich, wie es die Krankenkasse Assura mittels Referendum verlangt hatte.



Die beissende Kälte hält die Fasnächtler nicht davon ab, ihren farbenfrohen Umzug durchzuführen



An einer kleinen Ausstellung in der Friedeggstrasse kann sich die Bevölkerung über das neue städtische Baureglement informieren

Auf dem Papier weniger klar war die Ausgangslage bei der Abstimmung über den städtischen Voranschlag 2003: Gemeinderat, SP, GFL und EVP wollten sich mit einer Senkung des Steuerfusses um einen halben Zehntel zufrieden geben, während SVP, FDP und EDU sich für eine Reduktion um einen ganzen Zehntel stark machten. Letztere hatten sich im Stadtrat knapp durchgesetzt und so kam die Vorlage in dieser Form vors Volk. Von einem Abstimmungskampf konnte keine Rede sein. In Leserbriefen verwiesen die Befürworter einer moderateren Senkung auf die Gefahr, die Stadt müsste sich bei den Investitionen einschränken und für den Einzelnen handle es sich ohnehin um kaum ins Gewicht fallende Beträge. Sie übersahen dabei, dass auch ihre Anhängerschaft nur allzu gerne bereit ist, dem Fiskus weniger entrichten zu müssen. Dazu kommt, dass Burgdorf seit genau 30 Jahren im Vergleich zu anderen Regionszentren und zu einigen Nachbargemeinden einen recht hohen Steuerfuss kannte.

Das Verdict ist jedenfalls eindeutig: 70 Prozent der Stimmenden sagen Ja zum Budget mit dem um einen ganzen Zehntel reduzierten Steuerfuss. Bei einem Aufwand um 79 Mio. Franken weist es ein Defizit von 308 000 Franken aus. Die Stimmteilnahme lag bei 30,8 Prozent. Erstaunlich war, wie unreflektiert, ja zornig Exponenten der unterlegenen Seite das klare Ergebnis kommentierten.

11. In dicken Lettern auf Front- und Innenseiten verkünden die Schweizer Zeitungen die Nachricht, der Basler Pharmakonzern Roche wolle das Insulinpumpengeschäft der hiesigen Disetronic übernehmen. Er sei bereit, für das Flaggschiff der jüngsten Burgdorfer und Berner Wirtschaftsgeschichte 1,2 Mrd. Franken zu bezahlen. Für die 700 Mitarbeiter am Standort Burgdorf bestehe keine Gefahr, erklärt der bisher so erfolgreiche Unternehmer Willy Michel. Einerseits sei der Verkauf an Roche eine optimale Voraussetzung für weiteres Wachstum; der Infusionsbereich sei bereits an die Kirchbergstrasse verlegt worden. Anderseits werde der Bereich Injektionssysteme mit Standort Burgdorf/Oberburg als private Gesellschaft in seinem Besitz bleiben. Auch diese werde weiterhin sehr stark wachsen; im laufenden Jahr würden hier 40 neue Stellen geschaffen.
15. Das Team des Curling-Clubs Burgdorf erringt an den Junioren-Schweizermeisterschaften in Dübendorf und Wetzikon die Bronzemedaille.

† Eugen Hügli-Beyeler, 1918 – 2003, Kaufmann, wohnhaft gewesen am Ahornweg 9.

Der in Lützelflüh Aufgewachsene besuchte unser Gymnasium und erlangte hier 1938 die Matura. Von Anfang an zog es den kontaktfreudigen Mann in die kaufmännische Branche. Er war jahrzehntelang Mitglied beim Verband reisender Kaufleute und stand zuletzt in den Diensten der Herrenwäsche-Firma Metzger AG in Basel, in deren Auftrag er einen grossen Kundenkreis betreute.

16. Die Burgdorfer Sportwoche geht zu Ende. Wem es vergönnt war, in die Bergwelt zu fahren – und das waren viele Familien – erlebte eine Reihe von traumhaft schönen Tagen mit viel Sonnenschein und Schnee in Hülle und Fülle. Die bittere Kälte nahm man in Kauf, indem man sich warm anzog. Und der Februar gehört halt immer noch zu den Hochwinter-Monaten, das hat er heuer klar bewiesen! Weniger erfreulich sahen die Bilder vom Flachland aus: Hier schuf der Hochnebel eine graue Decke und die eisige Bise führte ihr ungemütliches Regiment.
18. Nach 25 Jahren Wirtetätigkeit übergibt Marianne Fluri das Restaurant zur Metzgern in der Oberstadt an Fritz Salzmann. Dieser hatte das Restaurant Schützenhaus vor der Übernahme durch die Hotel Stadthaus AG geleitet; seit fünf Jahren führt er die «Chäller-Bar». Die «Metzgern» hat innen und aussen eine sanfte Renovation erfahren, die dem Betrieb ein helleres und freundlicheres Gesicht gibt.
21. Als erste Truppe in der vom Bund sanierten und total renovierten Truppenunterkunft im Lochbachschachen ist Mitte Februar eine Kompanie der Transport-Rekrutenschule Wangen an der Aare eingezogen. Rund 100 Männer und Frauen werden in den nächsten 15 Wochen zu Militär-Motorfahrern ausgebildet. Die Stadt hat das von ihr 1969 erbaute, recht grosse Gebäude vor kurzem dem Bund verkauft; dieser hat es nun zu einer mit modernstem Komfort ausgestatteten Kaserne umgewandelt.

† Marianne Liechti-Schmid, 1925 – 2003, wohnhaft gewesen am Höhenweg 7, zuletzt im Burgerheim.

Die Verstorbene wuchs in unserer Stadt auf, wo ihr Vater Chemielehrer am Technikum war. Sie besuchte – was damals bei jungen Frauen

nicht häufig vorkam – unser Gymnasium, das sie 1944 mit der Maturität abschloss. Anschliessend absolvierte sie die Dolmetscherschule in Genf. Sie galt als sehr gute Englisch-, Spanisch- und Russisch-Übersetzerin. Ihr sprachliches Talent kam dann vor allem in der Sparte Film zum Tragen, wo sie für etliche Streifen – unter ihnen auch ein so erfolgreicher wie «My Fair Lady» – Untertitel und Texte ins Deutsche übersetzte, manchmal unter grossem Zeitdruck. Später kam es sogar zur Einrichtung eines kleinen Studios in ihrem Heim am Höhenweg. Ohne Übertreibung lässt sich sagen, dass sie mit ihrer Tätigkeit einen Teil der schweizerischen Kinokultur mitgestaltet hat.

1951 verheiratete sie sich mit Max Liechti, dem nachmaligen Regionalverkaufschef bei der Nestlé AG. Zwei Töchter kamen auf die Welt. Als diese erwachsen und ausgezogen waren, erteilte sie während einiger Zeit am hiesigen KV Sprachunterricht. Zu ihren Hobbys gehörten Lesen, Reisen und Skifahren, die sie auch nach dem frühen Tod ihres Gatten 1995 weiterführte, so gut es ging. In jüngster Zeit begannen aber ihre Kräfte zu schwinden. Im Burgerheim ist sie an einem Herzversagen gestorben. Viele werden die zierliche, stets freundliche Dame, welche beim Rundgang mit ihrem Vierbeiner übers Gsteig öfters anzutreffen war, vermissen.

22. Im Schmide-Chäuer tritt der aus Langnau stammende, bekannte Liedermacher Tinu Heiniger auf; er spielt, singt und erzählt vor einem begeisterten Publikum.
23. Unsere drei Schlossmuseen haben sich im abgelaufenen Jahr als beliebtes Ausflugsziel erwiesen: Gegen 17 000 Personen haben von ihrem reichhaltigen kulturellen Angebot profitiert.
25. Die Kampagne «Courage – für Menschen, gegen Gewalt» wird zum Exportprodukt: Unsere Partnerstadt Burgdorf bei Hannover hat sie übernommen. Gemeinderätin und Initiantin Elisabeth Zäch ist eigens in den Norden Deutschlands gereist, um das Projekt näher vorzustellen und zu eröffnen.
26. Chor und Orchester des Gymnasiums treten mit einem Konzert in der Stadtkirche vor die Öffentlichkeit. Musiklehrer Marc Flück hat ein anspruchsvolles Programm einstudiert; die vom Barock bis zur Mo-

derne reichenden Werke werden von den jugendlichen Interpreten mit Begeisterung vorgetragen und wie bei den «Grossen» gibt es für die Solisten Blümchen und Küsschen.

28. Ein überaus kalter, extrem niederschlagsarmer und vor allem in der Höhe sonniger Wintermonat geht zu Ende. Rund drei Wochen lang dominierte ein kräftiges Hoch und ebenso lang verharrten die Temperaturen konstant im Minusbereich. Nach den massiven Schneefällen in der ersten Woche herrschte auch bei den Skiliften in mittleren und tiefen Lagen wieder einmal reger Betrieb.

Im Übrigen war der Februar geprägt von der Sorge um einen möglichen Krieg im Irak und von anhaltenden Negativmeldungen aus der Firmenwelt; etliche Grosskonzerne mit Sitz in der Schweiz weisen miserable Jahresabschlüsse aus mit Milliardenverlusten. Damit verbunden ist ein massiver Stellenabbau. Mit einem Wachstum von bloss 0,1 Prozent ging unsere Wirtschaft knapp an einer Rezession vorbei; kein anderes Land Europas hat im Jahr 2002 so wenig zugelegt.

März 2003

1. Mit einem Tag der offenen Tür wird im Stadtbauamt an der Lyssachstrasse die neue Hauptsammelstelle für Abfall eingeweiht. Gleich in der grossen Halle nach der Bahn-Überführung stehen sie in Reih und Glied bereit, die Behälter, Mulden und Container. Nun lässt sich der Müll «komfortabel und lustvoll unter einem Dach» entsorgen, wie es so schön in der Presse hiess. Am Eröffnungstag war sogar eine «Schrottbar» eingerichtet.
2. Just aufs erste März-Wochenende hin geht eine selten lange Trockenperiode von 23 Tagen zu Ende. Mit den einsetzenden, allerdings geringen Regenfällen verbessern sich auch die Luftwerte wieder. Die Feinstaubkonzentration war vorher auf hohe Werte angestiegen.
6. Auf den Tag genau gedenkt der Kanton im einzigen noch erhaltenen Versammlungslokal der Stadt Bern aus dem 14. Jahrhundert, in der Französischen Kirche, seiner 650-jährigen Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft. Im Gegensatz zum 600-Jahr-Jubiläum vor 50 Jahren mit

pompösem Umzug und dem gross angelegten Festspiel ist das heutige Programm wesentlich bescheidener – ganz der gegenwärtigen bernischen Finanzlage angepasst!

8./ In der Stadtkirche führt die hiesige Chorgemeinschaft zwei selten zu hörende Werke auf, nämlich F. Poulencs «Gloria» und F. Mendelssohns 2. Sinfonie mit dem «Lobgesang»-Schlussatz. Begleitet wird sie vom Burgdorfer Kammerorchester und von Jürg Neuenschwander an der Orgel. Als Solisten wirken die Sopranistinnen Barbara Locher und Ursula Trinca-Rytz sowie der Tenor Hans-Jürg Rickenbacher mit und setzen mit ihren gekonnten Einwürfen wichtige Akzente. Hans-Ulrich Fischbacher erweist sich erneut als einfühlsamer und kompetenter Dirigent.

10. † Dr. Ing. Paul Locher, 1912 – 2003, wohnhaft gewesen an der Technikumstrasse 27.

Der in hohem Alter Verstorbene führte nach dem Abschluss seiner Studien vorerst ein eigenes Ingenieurbüro in der Ostschweiz. So brachte er eine reiche Berufserfahrung mit, als er 1957 als Dozent an die Abteilung Tiefbau des damaligen Technikums gewählt wurde. Während vollen 20 Jahren, das heisst bis zu seinem Rücktritt 1977, unterrichtete er in den Fächern Bodenmechanik, Grundbau, Hydraulik, Kraftwerke und Flussbau sowie Wasserversorgung und Kanalisation.

Der nach aussen eher zurückhaltende Mann scheute sich nicht, wenn es erforderlich war, seine eigene Meinung zu vertreten. Mit seiner Familie bewohnte er eines der geräumigen Chalets an der Technikumstrasse, wo ihm in der Freizeit die Pflege seines grossen Gartens viel Freude bereitete.

11. Vorfrühlingshaft kommt sie daher, die zweite März-Woche; die Temperaturen steigen bereits auf 18 Grad. Vor allem die Basler freuts; ein Spassvogel meint, an ihrer Fasnacht sei es diesmal fast so warm wie beim Karneval in Rio...

Der Gemeinderat wählt den aus dem Kanton Zürich stammenden, 43-jährigen Andreas Diggelmann zum neuen Chef der Sozialen Dienste. Er ist bei uns kein Unbekannter, steht er doch seit 1989 als Sozialarbeiter in städtischen Diensten; danach leitete er die Sozialberatung.

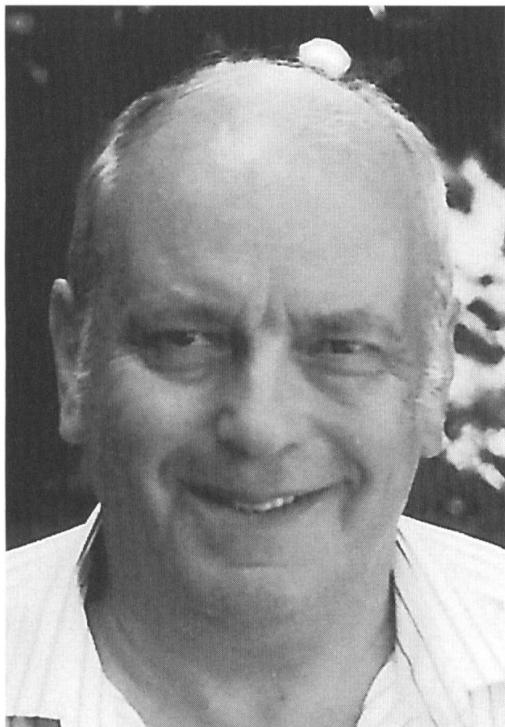
Nun übernimmt er die Nachfolge des zurückgetretenen Paul Aeschbacher.

12. Der Vorstand des Regionalverbandes Burgdorf hat das Mandat der Geschäftsführung im Umfang einer 50-Prozent-Stelle der Firma AdKura von Karen Wiedmer mit Sitz in Lützelflüh vergeben. Sie ist die Nachfolgerin von Dr. Charles Mäder. Da sie seit acht Jahren als Geschäftsführerin in der Region Trachselwald tätig ist, hat sie bereits mit neun der 41 Gemeinden zusammengearbeitet. Dadurch ist sie mit den regionalen Verhältnissen bestens vertraut.
13. «Burgdorfer» Fledermäuse machen Schlagzeilen: Die grösste Sippe geschützter Mausohr-Fledermäuse lebt im Dachstock eines alten Hauses, das zwischen Hauptbahnhof und Kirchbergstrasse liegt. Es wurde 1815 gebaut und beherbergte früher eine Sägerei. Nun hat die heutige Besitzerin, die RM AG (vormals EBT), ein Abbruchgesuch gestellt, doch die Fledermausschützer wehren sich. Jetzt wird nach einem Kompromiss gesucht.
14. Im Rahmen eines Energie-Apéros der Firma Jenni Energietechnik AG referiert der Direktor des Bundesamts für Energie, Walter Steinmann. Er stellt die Zielsetzungen des Bundes vor und erläutert insbesondere, wie erneuerbare Energien gezielt gefördert werden können.
15. † Franco Rottaris-Wüthrich, 1936 – 2003, wohnhaft gewesen am Flurweg 14.
Mit 17 Jahren wanderte der aus Italien Stammende in die Schweiz aus, weil in seiner Heimat die Verdienstmöglichkeiten sehr beschränkt waren. Er absolvierte bei der hiesigen Typon AG eine Laborantenlehre; während mehr als 30 Jahren hielt er dann diesem Unternehmen die Treue.
In seiner Freizeit betätigte er sich beim Bocciaclub, dessen Präsident er eine Zeit lang war, und als Sänger beim Männerchor des Verkehrs-personals. Beide Vereine zeichneten ihn mit der Ehrenmitgliedschaft aus. Nach der Pensionierung leistete er im Altersheim Buchegg Mahlzeitendienst. Mit seinem offenen, herzlichen Auftreten und seiner Kontaktfreudigkeit war er überall beliebt.

16. Der Orchesterverein wartet in der Stadtkirche mit seinem Vorfrühlingskonzert auf. Unter der Leitung von Bruno Stöckli erklingen Werke von W. Boyce, J. S. Bach, W. A. Mozart, A. Pärt und B. Britten. Solisten sind der in unserer Stadt aufgewachsene und nun in Luzern tätige Hornist Lukas Christinat sowie der Tenor Paolo Vignoli.

Während drei Tagen waren in der Markthalle und im anliegenden riesigen Festzelt rund 240 Spitzentiere von Züchtern aus allen Teilen des Landes zu sehen: Der Schweizerische Fleckviehzuchtverband führte seine nationale Ausstellung durch. Sie wurde von gegen 10 000 Personen besucht.

17. Chrigu's Beckerstube ist umgezogen, vom Frommgutweg an die Heimiswilstrasse in die Räumlichkeiten der ehemaligen Strickwarenfabrik Fehlbaum. Vor elf Jahren begann Christian Friedli mit drei Mitarbeitern am Frommgutweg als eigenständiger Geschäftsmann. Hier ist nun der Raum zu knapp geworden. Mittlerweile bietet der rührige Bäckermeister in seinen drei Betrieben inklusive Backstube 44 Voll- und Teilzeitstellen an.
19. Nach dem Unwetter vom 13. Juni 2000 wurden Burgdorf und Oberburg vom Kanton aufgefordert, eine Karte mit den Naturgefahren zu erstellen. Ein geowissenschaftliches Büro in Bern ist mit dieser Aufgabe betraut worden; Kostenpunkt 265 000 Franken, wovon der Kanton 90 Prozent übernimmt. An einer öffentlichen Orientierung wird diese neue, so genannte Gefahrenkarte vorgestellt. Mit Rot, Blau und Gelb sind die neuralgischen Stellen gefärbt, wobei Rot das grösste Gefahrenpotenzial, Gelb das geringste bezeichnet. In unserem Gemeindegebiet sorgt nur Steinschlag für rote Bereiche und zwar im Eyflüeli, entlang den Gysnauflühen und im Lochbach.
20. Der Beginn des Krieges im Irak mit den Angriffen der USA treibt weltweit Millionen von Menschen auf die Strasse. Ihre Kritik richtet sich vor allem gegen den amerikanischen Präsidenten, der ohne Mandat der UNO die militärischen Aktionen ausgelöst hat. Auch in Burgdorf kommt es zu einem Protestzug. Rund 700 Schüler und Lehrer des Gymnasiums und der Oberstufe des Pestalozzi- und Gsteighofschulhauses beteiligen sich mit Friedenstransparenten am Umzug, der von der Unterstadt hinauf zur Stadtkirche zu einer kurzen Andacht führt.



Bruno Hügi
1931–2002



Pierre Kipfer
1922–2003



Hans Brechbühler
1925–2003



Meili Küpfer-Wyss
1935–2003

† Hans Brechbühler, 1925 – 2003, wohnhaft gewesen an der Dammstrasse 1.

Mit dem plötzlichen Hinschied des ehemaligen Leiters des Postcheckamtes Burgdorf ist unsere Stadt um eine markante Persönlichkeit ärmer geworden. Wer kannte ihn nicht, den auch wegen seiner Statur kaum zu übersehenden, würdigen Mann, der gemessenen Schrittes – im Winter stets mit Pelerine und Pelzkappe, ganzjährig aber mit seiner geliebten Tabakpfeife ausgestattet – durch unsere Gassen zog.

Hans Brechbühler wurde in Aefligen geboren, wo schon sein Vater bei der Post tätig war. Die vierköpfige Familie zog bald nach Burgdorf, wo er zur Schule ging. Anschliessend besuchte er die Handels- und Verkehrsschule in Bern und trat 1943 als Lehrling bei der Post ein. Nach verschiedenen Dienstorten und nach dem Tod des Vaters kehrte er 1949 in unsere Stadt zurück. Der Junggeselle Gebliebene lebte dann ab 1959 mit seiner Schwester und deren Gatten an der Dammstrasse 1 in einem gemeinsamen Haushalt.

Bei der Post entwickelte sich Hans Brechbühler zum Generalisten. Er beherrschte den allgemeinen Schalterdienst, die Bahнопstarbeit und den Zahlungsverkehr, dem er sich in der Folge ganz widmete. Von 1978 bis zu seiner Pensionierung 1990 leitete er das hiesige Postcheckamt, welches vor kurzer Zeit aufgelöst wurde.

Neben dieser beruflichen Tätigkeit engagierte er sich stark bei der evangelisch-reformierten Kirche. Bereits im Alter von 27 Jahren wurde er Burgdorfer Kirchgemeinderat, dem er bis 1998, also während vollen 46 Jahren, angehörte. Von 1959 bis 1995 war er als sorgsamer Kassier verantwortlich für die Finanzen unserer Kirchgemeinde. Diese Aufgabe erfüllte ihn mit grosser Genugtuung. Er war kein Batzenklemmer; einmal überzeugt von einer Sache, vertrat er diese mit Konsequenz, auch wenn sie etwas kostete.

Seine Mutter stammte aus dem Trub. Die enge Bindung an diese alte Heimat, wo man den Verstorbenen «Burdlef-Hans» nannte, blieb bis zuletzt bestehen. Das führte auch zu tiefen Beziehungen, die er zu ausgewanderten Trubern in den USA pflegte. Er unternahm etliche Reisen nach Amerika und lernte dadurch das Leben der Amischen kennen. Häufiger waren aber seine Reisen in der Schweiz. Es gibt wohl keine Kirche von einem architektonischen Wert in unserem Land, die er nicht gekannt hätte. Von seiner letzten Reise, die ihn nach Arosa führen sollte, ist er nun nicht mehr zurückgekehrt.

Wie kein Zweiter wusste er aber Bescheid über unsere Stadtkirche, durch die er so manche Gruppe persönlich geführt hat. Eine überaus grosse Trauergemeinde hat hier Abschied genommen von einem Mitbürger, der überall, wo er wirkte, deutliche Spuren hinterlassen hat.

21. Der Frühling naht mit Brausen: Die lange Schönwetterperiode setzt sich auch über die ersten Frühlingstage fort. Vor allem steigen nun die Temperaturen deutlich an. Nach dem kalten und harten Winter freuen sich alle darüber; bereits kann man die milden Tage im Freien genießen.

Weniger blau zeigt sich der Wirtschaftshimmel: Infolge der immer noch unbefriedigenden Marktentwicklung muss die Maschinenfabrik Aebi 13 Mitarbeitern kündigen. Insgesamt gehen 20 Stellen verloren.

- 21./ An zwei Abenden tritt die Kadettenmusik unter der engagierten Leitung von Rudolf Ammann in der Gsteighof-Aula mit ihrem obligaten Frühlingskonzert auf. Das Programm enthält schmissige Musical- und Pop-Melodien. Die Tambouren sorgen für heisse Rhythmen und die Majoretten warten mit lateinamerikanischen Showeinlagen auf.

22. Was der UNO recht ist, ist der Localnet AG billig: Im von der Weltorganisation proklamierten «Jahr des Wassers» führt die Nachfolgerin unserer IBB mit dem so überaus heimisch anmutenden Namen einen «Tag des Wassers» durch. Er stösst bei der Bevölkerung auf grosses Interesse, nicht zuletzt angesichts des prächtigen Frühlingswetters. Der Schwerpunkt liegt im Bleichischachen oberhalb der Heimiswilbrücke, wo beim Pumpwerk 2, beim Brunnen 1 und an verschiedenen Posten Informationen bezogen werden können. Fachleute geben Auskunft über die Beschaffung des kühlen Nasses und wie die Versorgung funktioniert. Mit dabei ist auch unsere Feuerwehr (die jetzt wiederum so heisst und nicht mehr Wehrdienste), welche einen Spritz-Parcours mit Wettbewerb präsentiert, bei dem die jungen Besucher mit Begeisterung mitmachen.

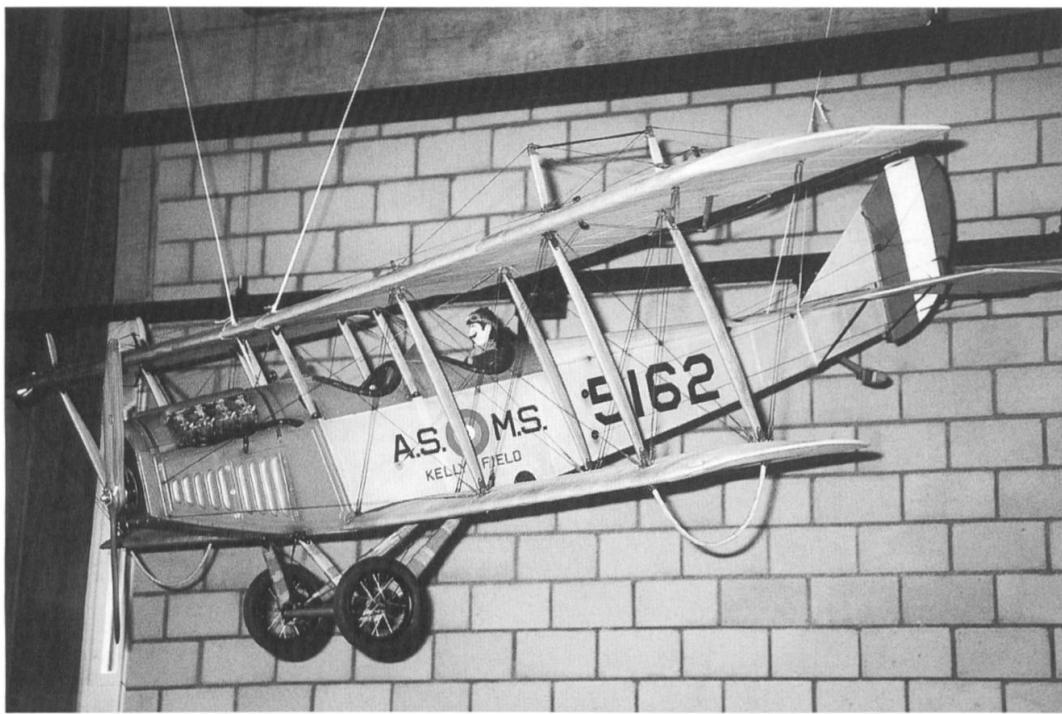
24. Eine gute Sache: Der Verein Intercultura bildet Ausländerinnen und Ausländer zu so genannten Kulturvermittlern aus. Diese sind nach dem Kurs in der Lage, ihre Landsleute kompetent im Alltag zu beraten. Eine erste Gruppe von zwölf Leuten hat das Zertifikat erhalten.

- 25./ Frühlingsanfang bedeutet auch Tourneebeginn für viele Zirkusunternehmen, so auch beim Zirkus Nock, der mit drei Vorstellungen auf dem Viehmarktplatz gastiert. Einer der drei Regisseure trägt einen klingenden Namen: Es ist Eugène Chaplin, Sohn des legendären Charlie Chaplin.
26. Und wieder ist der international bekannte Schmuckdesigner Kurt Neukomm aus Burgdorf ausgezeichnet worden: Mit der Brosche «In love with ladies» hat er am Südseeperlen-Wettbewerb in Hongkong zum dritten Mal eine Goldmedaille gewonnen.
29. Im Kornhaus treten der Handharmonika-Spielring Burgdorf-Oberburg, die Musikschule Bernadette Kosewähr, die Schwyzerörgeli-Gruppe «Spielring Spatzen» und der Männerchor des Verkehrspersonals Burgdorf mit einem Frühlingskonzert auf.
30. Selbst das Kornhaus spürt den Frühling und strotzt am letzten März-Sonntag von Aktivitäten: Unter dem von Pestalozzi geprägten Motto «Mit Herz, Kopf und Hand» findet eine weitere Apéro-Matinee statt. Zu Gast sind diesmal Marianne Grund, die aus ihrem Gedichtbändchen «Dr Vogu dr Mönsch» vorliest. Ihr Gatte, der ausgezeichnete Klarinettist Wenzel Grund, umrahmt die Vorlesung musikalisch. Beide sind in Burgdorf aufgewachsen und wohnen nun in Oberburg.
 Auf den Tag genau 90 Jahre nach Oskar Biders Landung in Burgdorf findet dann am Nachmittag die Vernissage der Ausstellung «Tollkühne Männer und fliegende Kisten» statt. Der Schweizer Flugpionier landete am 30. März 1913 auf dem Gsteig und lud fünf Postsäcke aus. Dann flog er nach Langenthal weiter. Ob «Tausende von Zuschauern» das Spektakel verfolgten, bleibe dahingestellt. Idee und Gestaltung dieser interessanten Ausstellung stammen von der Utzenstorferin Barbara Kummer und der Modellflug-Gruppe Burgdorf; weiter wirkte der hiesige Philatelisten-Club mit.

In der Stadtkirche führen die Sängerinnen und Sänger des Christlichen Sängerbundes Kreis Emmental Haydns berühmtes Oratorium «Die Schöpfung» auf. Unter den Solistinnen befindet sich die junge, erfolg-versprechende Sopranistin Eva Herzig aus Rüdtligen-Alchenflüh. Den anspruchsvollen Begleitpart hat auch diesmal das mit Bläsern verstärkte Burgdorfer Kammerorchester inne.



«Tag des Wassers» 2003: Die Localnet AG zeigt ihr renoviertes Pumpwerk 2 im Bleichschachen oberhalb der Heimiswilbrücke



Vernissage der Ausstellung «Tollkühne Männer und fliegende Kisten» im Kornhaus auf den Tag genau 90 Jahre nach der Landung des Flugpioniers Oskar Bider auf dem Gsteig

† Meili Küpfer-Wyss, 1935 – 2003, wohnhaft gewesen am Elfenweg 30.

Die in Meiringen Aufgewachsene entstammte einem Lehrerehepaar, das bei seinen drei Kindern schon früh die Liebe zu Musik und Malerei weckte und sie für den Sport begeisterte. Nach der Schulzeit zog Meili nach Bern, wo sie das Lehrerinnenseminar Marzili besuchte. Neben dem anregenden Schulbetrieb blieb recht viel Zeit für das reichhaltige Kulturangebot und für die Ausbildung zur guten Flötenspielerin. Zeitlebens hat die Verstorbene in vielen Ensembles mitgespielt, am liebsten Kammermusik im kleinen, oft familiären Rahmen. In Burgdorf war sie später jahrelang Flötistin im Orchesterverein.

Nach dem Seminarabschluss unterrichtete sie in einem Basler Heim für Mädchen aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Hautnah erlebte sie hier, dass immer die Kinder am meisten Leid erfahren, wenn bei den Eltern unbewältigte Probleme bestehen. Nach weiterer beruflicher Tätigkeit in London und in Südfrankreich absolvierte Meili eine Arztgehilfenschule; kurz vor deren Abschluss heiratete sie Dr. med. Karl Küpfer. Der jungen Familie wurden drei Söhne geschenkt. Auch mit steigender Kinderzahl hat sie alle Ausbildungsaufenthalte ihres Ehemannes mitgemacht; mehrmals musste sie in fremden Ländern ein Netz knüpfen, das der Familie trotz geringer Mittel Geborgenheit gewährte.

Als man mit der Wahl des Gatten ans damalige Bezirksspital in Burgdorf endlich sesshaft wurde, kam ihr soziales Engagement voll zum Tragen: Im Quartier sorgte sie für das Wohlergehen und das Zusammenleben von 21 Kindern und Jugendlichen. Sie half während langer Zeit auch im städtischen Kinderhort als Aufgabenhilfe mit. Später, als die eigenen Kinder flügge geworden waren, hatte Meili Gelegenheit zu vermehrter sportlicher Aktivität. Sie entdeckte die Faszination des Tennisspiels. Jahrelang hatte sie das Ehrenamt der Juniorenleiterin des hiesigen Tennisclubs inne. Für sie standen dabei nicht die Resultate im Vordergrund, sondern die Begeisterung der Jungen für eine sinnvolle und die Gemeinschaft fördernde Tätigkeit. Später setzte sie sich für die Schaffung von Spielvormittagen ein, welche bei der älteren Generation noch heute grossen Anklang finden.

Nach der Pensionierung des Gatten war wieder mehr Freizeit vorhanden für manche kulturelle Veranstaltung und vor allem für Wanderungen kreuz und quer durch die Schweiz und das benachbarte Aus-

land. Leider sollte der gemeinsame Lebensabend nicht von langer Dauer sein. Die vor einem halben Jahr ausgebrochene Krebskrankheit führte zu einem raschen Zerfall ihrer Kräfte. In bewundernswerter Weise trug sie ihr Schicksal. Allzu früh ist diese kultivierte Frau, welche jeglicher Publizität abhold im Stillen so viel Gutes getan hat, abberufen worden.

31. Mit Kultursekretär Hans-Urs Haldemann verabschiedet sich einer der dienstältesten Mitarbeiter von der Stadtverwaltung. 1974 hatte er als Stadtplaner begonnen, fünf Jahre später wurde die Stabsstelle Planung, Dokumentation und Information geschaffen, deren Leitung er übernahm. Wenig später wurde sie in Sekretariat für Kulturelles umgetauft.

Dass die Kleinstadt Burgdorf einen Kultursekretär erhielt, wurde nicht in allen politischen Lagern mit Beifall aufgenommen. Auch aus Künstler- und Vereinskreisen war bis zuletzt zu hören, das Engagement des Amtsinhabers dürfte grösser sein. Wer aber näher mit Hans-Urs Haldemann zu tun hatte, lernte einen grundehrlichen, bescheidenen Mann kennen, der sich selber nie in den Vordergrund rückte. Sein Aufgabenbereich war derart breit gefächert, dass er niemals alle Wünsche zu erfüllen vermochte. Seine Stärke lag darin, im Hintergrund die Fäden zu ziehen und dafür zu sorgen, dass sich private Initiative voll entfalten konnte. Und es wird niemand behaupten wollen, in kultureller Hinsicht laufe in unserer Stadt zu wenig!

Ein überaus sonniger und niederschlagsarmer März geht zu Ende. Seit 1953 gab es nie mehr so viele Sonnenstunden und die Niederschlagsmengen lagen weit unter dem Durchschnitt. Just auf das Monatsende hin gibts die ersten Wärmegewitter, denen eine Kaltfront folgt.

April 2003

1. Kein Aprilscherz! Ab heute gilt für die Zufahrt zum Schloss ein allgemeines Fahrverbot, was eine Zeitung zur Glosse mit dem Titel «Fitness für Fürsprecher» veranlasst. Denn nun haben Kreisrichter, Anwälte und Journalisten den Hoger zu Fuss zu besteigen wie Museumsbesucher

und Touristen. Aussicht auf Ausnahmebewilligung hat nur, wer regelmässig im Schloss arbeitet. Die Untersuchungshäftlinge gehören wohl nicht dazu ...

2. Leider auch kein Aprilscherz sind die neusten Zahlen der AG für Werbemedienforschung zur Lage der Schweizer Presse. Die Marktflaute hat zur Folge, dass ein Grossteil unserer Tageszeitungen im letzten Jahr an Auflage verloren hat. Das «Burgdorfer Tagblatt» liegt beim Rückgang unvorteilhaft an zweitvorderster Stelle: Mit einem Minus von 15,6 Prozent hat es nur noch eine Auflage von 2516 Exemplaren.
4. An der Poststrasse 7 öffnet ein besonderes Kriminallabor seine Tore: Auf zugleich amüsante und lehrreiche Weise führt die Anlage «Der Kriminalist» in die Arbeit der Fahnder und Detektive ein. Initiant ist ein versierter Profi, der Fahnder Hans Schmidiger aus Oberburg.
5. Der vom Fernsehen her bekannte Kassensturz-Moderator Ueli Schmieder tritt im Kulturschopf des Bahnhofs Steinhof als Sänger und Gitarrist mit einem Partner auf. Das Familienkonzert findet bei Kindern und Eltern grossen Anklang.
7. Am Projektwettbewerb «Erweiterungen Schulanlage Pestalozzi und Bade- und Aussensportanlage Schützematt» beteiligen sich 39 Architektenteams. Das Siegerprojekt heisst «Das fliegende Klassenzimmer» und stammt vom Zürcher Duo Anne Uhlmann und Urs Birchmeier. Mit dem berühmten Kästner-Buch hat es direkt nichts zu tun. Der Name leitet sich ab von der Idee, die neuen Schulräume auf der bestehenden Schützematt-Turnhalle zu errichten. In weiteren Etappen sollen dann eine neue Turnhalle Richtung Emme und eine Aula auf dem heutigen Parkplatz beim Hallenbad gebaut werden. Stadtbaumeister Ueli Steiner spricht von einem «tollen, überzeugenden Projekt». Dennoch dürften Finanzierung, Etappierung und Detailplanung noch einiges zu reden geben.
8. Die Stadt zieht sich vom Betrieb des Freibades zurück. Statt Angestellte des Bauamts werden ab dieser Saison Mitarbeiter der Hallenbad AG für den Betrieb im Freibad besorgt sein. Die Stadt hat mit Letzterer eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

10. Im Schlossmuseum findet die Vernissage gleich zweier Ausstellungen statt, welche Einblick geben in Leben und Wirken von zwei historischen Persönlichkeiten. Im Jubiläumsjahr «350 Jahre Bauernkrieg» lag es nahe, die eine dem emmentalischen Bauernführer Niklaus Leuenberger zu widmen. Der an der Spitze der Rebellion stehende Rüderswiler wurde von der bernischen Obrigkeit im Verlies unseres Schlosses gefangen gehalten und verhört. Die zweite gilt Johann August Sutter, der als Bankrotteur von Burgdorf 1834 nach Amerika auswanderte, dort innert kurzer Zeit zu Reichtum und Generalswürde kam, dann aber – als auf dem Gebiet seines Neu-Helvetiens Gold gefunden wurde – rasch seinen Besitz schwinden sah.
14. Offensichtlich seit einiger Zeit schon ist das neue Gertsch-Museum Zielscheibe nächtlicher Anschläge. Das, was über das letzte Wochenende passiert ist, bezeichnet Direktor Reinhard Spieler als «Vandalismus von der gröbsten Sorte»: Eierspuren am Sichtbeton, zerbrochene Bierflaschen im Eingangsbereich und ein Transparent mit dem Spruch «Lebendige Kultur statt tote Häuser» auf dem Balkon des benachbarten Milka-Stöcklis sind Zeichen des nächtlichen Treibens. Zu diesem neusten Streich bekannte sich der Verein Nestbau, der in unserer Stadt bereits mehrmals auf sich aufmerksam zu machen versuchte. Sympathien bei der Bevölkerung wird er sich mit solchem Tun nicht holen.
15. Der in unserer Stadt aufgewachsene Dr. med. Roland Dubach eröffnet seine chirurgische Praxis in Gemeinschaft mit dem bewährten Allgemeinpraktiker (und ex-Triathleten) Dr. med. Christian Bay an der Bahnhofstrasse 8.
16. Wieder einmal eine positive Meldung von der Wirtschaftsfront: Der zur Galenica-Gruppe gehörenden Alloga AG geht es offensichtlich gut. Sie beliefert Grossisten mit Pharmaprodukten. Im Lagerhaus in der Buechmatt arbeiten derzeit 92 Personen; noch in diesem Jahr soll es erweitert und damit zehn neue Stellen geschaffen werden.
17. Etwas durchzogener ist die letzte Jahresbilanz der Typon Holding AG an der Dammstrasse 26. Wohl konnte sie als einziges Unternehmen der grafischen Branche ihren Umsatz steigern. Als Folge von Wähl-

rungsverlusten, erhöhten Rückstellungen und Abschreibungen fiel aber das Betriebsergebnis schlechter aus als im Vorjahr.

20. Der späte Ostertermin beschert uns eine Reihe herrlicher Frühlings-tage. Das gibt Alt und Jung Gelegenheit, sich draussen am Erwachen der Natur zu freuen.
23. Nur noch eine Formsache: Insgesamt 393 Aktionäre – so viele wie noch nie in der 17-jährigen Disetronic-Geschichte – nehmen an der ausser-ordentlichen Generalversammlung in der Markthalle teil. Zwar nicht einstimmig, aber doch mit grossem Mehr, wird der Verkauf des bisher erfolgreichen Unternehmens an den Basler Pharmakonzern Roche gut-geheissen. Gründer und Verwaltungsratspräsident Willy Michel geht nochmals auf die strategischen Überlegungen ein, welche zum Kauf-angebot geführt haben. So sei Disetronic beispielsweise im wichtigen US-Markt zu klein, um gegen die dortigen Konkurrenten bestehen zu können; das Insulinpumpengeschäft habe bei Roche bessere Zukunfts-chancen als bei einem Alleingang. Und obschon der Name Disetronic verschwinde, bleibe ein Standbein in unserer Stadt: Er selber kaufe den Bereich Injektionssysteme für 425 Mio. Franken zurück; die neue Firma werde Techpharma AG heissen und bei einem Jahresumsatz von 180 Mio. Franken in Burgdorf rund 460 und in Grenchen 80 Mitar-beiter beschäftigen.
24. Wechsel im Präsidium der Sektion Burgdorf-Emmental des Handels- und Industrievereins (HIV): Nach 10-jährigem engagierten Wirken tritt der hiesige Unternehmer Niklaus J. Lüthi zurück; die Hauptversamm-lung wählt Werner Eichenberger, den Geschäftsleiter der Bau- und Materialfirma Fr. Blaser AG in Hasle-Rüegsau, zu seinem Nachfolger.

Die Musical-Tradition am Gymnasium Burgdorf wird erfolgreich wei-tergeführt: Je zwei Aufführungen in der Aula Gsteighof und im Thea-ter National in Bern des Meisterstücks «Jesus Christ Superstar» von A. L. Webber begeistern ein zahlreiches Publikum. Die Gesamtleitung hat wiederum Musiklehrer Rudolf Ammann inne.

25. Das Schulheim Lerchenbühl in Burgdorf und die Wohn- und Werk-gemeinschaft Karolinenheim in Rumendingen gehen künftig eigene

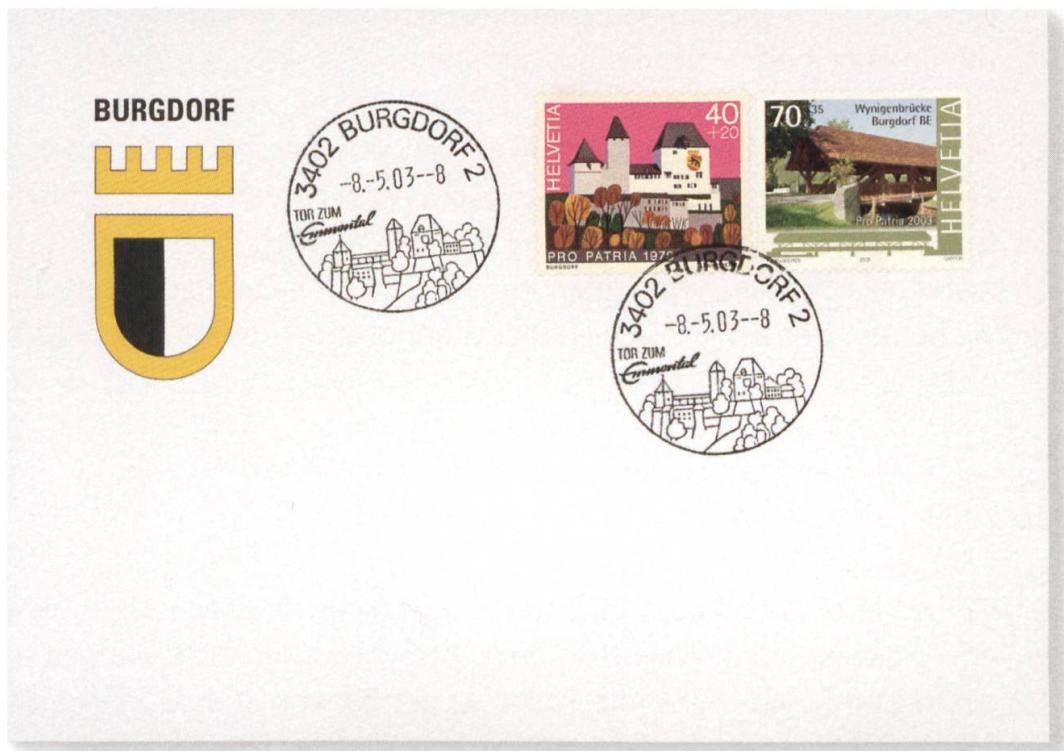


Schulheim Lerchenbühl Burgdorf



Karolinenheim Rumendingen

Die beiden Heime gehen inskünftig getrennte Wege



Besonderer Umschlag mit Extra-Stempel von der Briefmarken-Ausstellung im Schützenhaus: 25 Jahre nach der 40er-Pro-Patria-Marke mit dem Sujet Schloss kommt unsere Stadt wiederum zu Ehren. Diesmal ist es die innere Wynigenbrücke, welche auf der 70er-Marke gezeigt wird

Wege. An einer ausserordentlichen Versammlung haben die Delegierten beschlossen, die gemeinsame Genossenschaft aufzulösen.

26. Sogar die kantonale Steuerverwaltung des Kreises Emmental-Oberaargau führt einen Tag der offenen Türen durch. Nach dem Umbau des Verwaltungsgebäudes «zum Kyburger» kann sich die Bevölkerung an der Poststrasse 9 ein Bild von den neuen Räumlichkeiten machen und dies erst noch «mit Musig, früscher Züpfle, Kaffee und Ballön ...»
28. Nach langem Unterbruch tagt der Stadtrat wieder einmal. Er bewilligt einen Kredit von 950 000 Franken für einen Doppelkindergarten im Choserfeld und lehnt eine SP-Motion zur Erarbeitung eines Konzepts für die Ausrüstung unserer Bushaltestellen mit Sitzgelegenheiten und Wetterschutz ab. Einer GFL-Motion betreffend Schaffung eines Reglements für die Nutzung der Schützematt wird eine deutliche Absage zuteil. Dass einzelne Ratsmitglieder bereits Entzugserscheinungen haben, zeigt ein Vorstoss, mit dem der Gemeinderat aufgefordert wird, monatlich über wichtige Geschäfte zu informieren. Der Stadtrat müsse oft lange Zeit ohne Sitzung auskommen.
30. Die Generalversammlung der «Wohnbaugenossenschaft Meisenweg Burgdorf» wählt alt Gemeinderat Max Widmer zum neuen Präsidenten. Er ersetzt Fritz Adolf, der die 1931 gegründete Genossenschaft während acht Jahren umsichtig geleitet hatte. Diese besitzt derzeit 197 Wohnungen an zehn verschiedenen Standorten in unserer Stadt – also nicht nur am Meisenweg.

Mai 2003

1. Lange hat er gesucht – nun ist er fündig geworden: Nach 41-jähriger erfolgreicher Tätigkeit gibt Dr. med. Peter van Laer seine bis weit in die Region hinaus bekannte Praxis an der Bahnhofstrasse 43 weiter. Als Nachfolgerin hat er die aus Deutschland stammende Kristin Rose, Fachärztin für Augenheilkunde, gefunden.

An der mässig besuchten Maifeier in Burgdorf wird die Abzocker-Mentalität der Firmenbosse und Manager ins Visier genommen und die

noch immer fehlende Lohngleichheit zwischen Mann und Frau beklagt.

An einem Tag der offenen Tür im Depot Burgdorf hatten Interessierte die Möglichkeit, etliche eisenbahnhistorische Fahrzeuge zu bestaunen. Eigentliche Attraktion war die 72-jährige, grösste noch fahrtüchtige Dampflokomotive Europas.

2. Im Beisein von 500 Gästen wird in der Markthalle erstmals der «Burgdorfer Innopreis» verliehen. Dieser ist mit 10 000 Franken dotiert. Jedes Jahr will die Stadt damit ein innovatives Projekt von Studierenden der hiesigen Fachhochschule für Technik und Architektur belohnen. Der erste Preis geht an den Maschinentechnik-Studenten Beat Reinhard. Er und sein Team werden für das Projekt «MobileJet» ausgezeichnet, einen Drucker, der grosse Bodenflächen in Fotoqualität bedrucken kann.

Anlässlich der Preisverleihung unterzeichneten 382 Personen ein «Burgdorfer Manifest für den technischen Nachwuchs»; es verlangt den «verstärkten Einsatz aller Instanzen unseres Landes für den technischen Nachwuchs».

Vernissage einer überaus interessanten Ausstellung im Schlossmuseum: Weit über Burgdorf hinaus war der Name Bechstein ein Garant für fotografische Qualitätsarbeit. Während zweier Generationen arbeiteten Louis Bechstein sen. und jun. von 1878 bis 1956 als Atelierfotografen, machten Porträts und Gruppenaufnahmen für Private und Gesellschaften und fotografierten für Industrie und Gewerbe. Der Nachlass von über 60 000 Negativen bildet die Grundlage für diese repräsentative Darstellung von nationaler Ausstrahlung.

Der Berner Kunsthistoriker Markus Schürpf, der als Gestalter in die Ausstellung einführte, hat seine während acht Jahren erfolgten Recherchen auch in Buchform festgehalten. Dieser über 100 Seiten starke Band erzählt vom Leben von Vater und Sohn Bechstein und gibt Einblick in die Geschichte der Fotografie vor und nach 1900.

3. † Emil Baumgartner-Arni, 1907–2003, wohnhaft gewesen am Meisenweg 1. Es war ihm vergönnt, ein sehr hohes Alter zu erreichen, dem ehemaligen Metzgermeister. Der im oberen Emmental Aufgewach-

sene erlebte eine von etlichen Belastungen geprägte Jugendzeit. Der junge Mann entschied sich relativ spät für den Metzgerberuf. Nach gründlicher, teilweise im Ausland geholter Ausbildung und wenigen Wanderjahren gelang es ihm im Jahr 1938, die Metzgerei an der Lysachstrasse zu kaufen. Zusammen mit seiner aus der solothurnischen Nachbarschaft stammenden Gattin brachte er diese im Lauf der Jahre zu schöner Blüte. Heute wird sie, nach gelungenem Umbau vor einigen Jahren, von der Familie seines Sohnes Erich weitergeführt.

Emil Baumgartner war ein freundlicher, stets bescheiden gebliebener Mann. Seine robuste Gesundheit erlaubte es ihm, dem grossen Freund der Natur, bis ins hohe Alter vielen Hobbys zu frönen. Als langjähriges Mitglied des SAC machte er bei manchen Berg- und sogar Klettertouren mit. Er pflegte als Gemsjäger die Hochwild-, aber auch die Niederjagd. Erholung fand er beim Männerturnverein und im Curling-Club. Eine Ader aus der landwirtschaftlichen Herkunft führte dazu, dass er während vielen Jahren Bienenzucht betrieb; sein feiner Honig fand stets guten Absatz. Das Imkern gab er erst etwa vor zwei Jahren auf.

Den Lebensabend verbrachte er mit seiner Gattin am Meisenweg, also nicht weit von seinem ehemaligen Geschäft. Nach einem Auto-Ausflug ins Grüne wurde er zuhause vom Tod ereilt.

4. Die Pferdesporttage auf der Schützematt sind von prächtigem Wetter mit fast schon hochsommerlichen Temperaturen begünstigt. Das zahlreiche Publikum bekommt während dreieinhalb Tagen spannende Wettkämpfe zu sehen. Von der nationalen Reiter-Elite geht Willi Melliger in einer einzigen Prüfung an den Start, die er auch gleich gewinnt – aber nicht mehr mit seinem legendären Pferd «Calvaro».
7. Die Vielzahl von Vernissagen fordert ihren Tribut: Nur eine kleine Schar Interessierter findet sich zur Eröffnung der Begleit-Ausstellung im Rathaus ein. Unter dem Titel «Gassen – Häuser – Brunnen» sind, parallel zu jener im Schlossmuseum, gut ausgewählte Burgdorfer Ortsbilder der beiden Fotografen Louis Bechstein sen. und jun. zu sehen.
8. 25 Jahre nach Erscheinen der Pro-Patria-Briefmarke «Schloss Burgdorf» kommt unsere Stadt wiederum zu solcher Ehre. Die Sammlung 2003 der Stiftung Pro Patria ist für die Erhaltung und Pflege wertvol-



Bechstein-Ausstellung im Schlossmuseum: Diese Aufnahme von 1896 zeigt die Eltern Bertha und Louis Bechstein-Siegrist mit ihren drei Söhnen (von links) Paul, Ernst und Louis jun.



Tellgruppe am Solennitäts-Umzug 1927 im Staldenkehr
(Beide Fotos stammen aus dem Nachlass L. Bechstein im Burgerarchiv)

ler Brücken und Stege bestimmt. Und aus Anlass des Gedenkjahres «350 Jahre Bauernkrieg» kommt eine sehr schön gestaltete 70er-Briefmarke mit dem Sujet «Innere Wynigenbrücke» heraus.

† Klara Niederhauser-Brunner, 1905–2003, wohnhaft gewesen am Ludwig-Schläfli-Weg 11. Die gebürtige Brienzinerin kam nach ihrer Heirat 1930 nach Burgdorf, wo sie schon bald als fleissige, exakte und interessierte Samariterin bekannt wurde. Bei jedem grösseren Anlass in unserer Stadt war sie als treue Wächterin im Zelt mit dem roten Kreuz einsatzbereit. 1981 ernannte sie der Samariterverein zum Ehrenmitglied. Ihren heimeligen Brienziner Dialekt hat sie auch nach Jahrzehnten im Unterland nicht verloren.

10. Gut gemeint – doch schlecht belohnt: Nach einer Reihe von hochsommerlichen Tagen wird das Freibad eine Woche früher eröffnet als geplant. Doch Petrus macht nicht mit. Heftige Gewitter haben einen markanten Rückgang der Temperaturen zur Folge, so dass der Badespass auf später verschoben werden muss.
11. Mit einem Muttertags-Konzert in der Stadtkirche verabschiedet sich die Harmoniemusik von der Solothurnerin Yvonne Meier, welche den Dirigentenstab nach zehn Jahren niederlegt.

Nach langem Unterbruch findet in Burgdorf wieder mal ein nationales Radkriterium statt: 153 Elitefahrer, Amateure, Anfänger, Schüler und sogar Behördevertreter kurven rasant um die Hausecken der Unterstadt und des Bahnhofquartiers. Bei der Elite belegen die beiden Profi-Aushängeschilder Fabian Cancellara und Bruno Risi die ersten Plätze.

13. Die Localnet AG floriert: Die Nachfolgerin unserer Industriellen Betriebe meldet für das vergangene Jahr einen Rekordgewinn, der um 58 Prozent auf fast 2 Mio. Franken gestiegen ist. Für kleine und mittlere Unternehmen wird eine Strompreissenkung in Aussicht gestellt, während sich für die Haushaltskunden vorläufig nichts ändern soll. Auch die städtische Finanzverantwortlichen wirds freuen. Die Ablieferung an die Gemeinde belief sich 2002 auf 3,5 Mio. Franken.

14. Die Versammlung der Burgergemeinde heisst ein neues Kulturreglement gut, das sowohl die Kultur fördern als auch die Burgergemeinde selber in die Öffentlichkeit rücken soll. Es sieht die Einrichtung eines Kulturfonds vor, der im laufenden Jahr erstmals mit einer Einlage von 50 000 Franken geäufnet wird. Mit dem Geld sollen Preise oder Förderbeiträge an Burgdorfer Kulturschaffende ausgerichtet werden. Auch die Finanzlage der Burgergemeinde präsentiert sich erfreulich: Die Jahresrechnung 2002 weist einen Ertragsüberschuss von 710 600 Franken aus.
15. In diesem Jahr machen die Eisheiligen ihrem Namen alle Ehre. Die heutige kalte Sophie lässt uns bei einer Morgentemperatur von nur noch drei Grad zünftig schlittern.
16. † Dr. med. dent. Jürg W. Weber, 1934–2003, wohnhaft gewesen an der Simon-Gfeller-Strasse 9. Der Verstorbene stammte aus Winterthur, wo er die Schulen bis zur Maturität durchlief. Das Staatsexamen als Zahnarzt absolvierte er an der Universität Bern. Im Jahre 1965 eröffnete er seine Praxis in Burgdorf; damals war er in unserer Region der erste Spezialist für Kieferorthopädie, das heisst für Zahnstellungskorrekturen. Sein Wissen und seine Erfahrung stellte er dann auch seiner ehemaligen Ausbildungsstätte zur Verfügung, indem er an der Berner Uni als externer Oberassistent für Kieferorthopädie tätig war. Vom Charakter her eher ein Einzelgänger, ging er ganz in seinem Beruf auf; die Praxis an der Simon-Gfeller-Strasse, wo er auch wohnte, lief gut, denn er galt weitherum als ausgezeichneter Zahnarzt. Kontakte darüber hinaus suchte er nicht, selbst zu den Berufskollegen war sein Verhältnis sehr locker. Nach längerer Krankheit ist er kurz nach seinem 69. Geburtstag in unserem Regionalspital verstorben.
17. Im Casino-Theater geht eine nicht alltägliche Vorstellung über die Bühne: Uraufgeführt wird die Jugendoper «Der Streicher». Die Musik dazu hat der Orchester- und Kammermusiker Pascal Savary geschrieben, der Text stammt vom hiesigen Lehrer Christian Frey. Am Vorhaben beteiligt sind über 80 Schülerinnen und Schüler aus den Schulhäusern Neumatt, Pestalozzi und Gsteighof sowie vom Gymnasium – nebst dem Burgdorfer Jugendorchester und der Burgdorfer Tanzgruppe.

Nicht alltäglich präsentiert sich auch das Programm der Stadtmusik an ihrem Frühlingskonzert in der Gsteighof-Aula: Unter der Leitung von Ueli Steffen unternimmt sie einen klangvollen Streifzug durch die Welt der Märchen. Lebhafte, spannende, aber auch ergreifende Szenen gibt es zu erleben – geführt und verführt von der schönen Scheherazade, der Geschichtenerzählerin aus 1001 Nacht.

18. Das rekordverdächtige Multipack von neun eidgenössischen Abstimmungsvorlagen bewirkt eine überdurchschnittliche Beteiligung von 48,4 Prozent. Die Vielzahl schreckte also nicht ab – wie viele befürchteten – sondern mobilisierte! Das deutliche Ergebnis zeigt, wie es in politisch und wirtschaftlich unsicherer Zeit für Initiativen noch schwieriger ist, Anklang zu finden. Alle sieben Volksbegehren werden abgelehnt, nämlich die Initiative «Ja zu fairen Mieten», die «Sonntags-Initiative», die «Gesundheitsinitiative», die Initiative «Gleiche Rechte für Behinderte», die Initiative «Strom ohne Atom», die Initiative «MatoriumPlus» und die «Lehrstellen-Initiative». Da diese Vorstöße alleamt von linker Seite stammten, ist es ein schwarzer Tag für die SP. Überaus klar angenommen werden dagegen die Armee- und Zivilschutzreform, welche mit einem Referendum angefochten worden waren. Damit hat VBS-Chef Samuel Schmid grünes Licht für die Armee XXI erhalten.
Das Stimmverhalten von Amt und Stadt Burgdorf entspricht jenem auf gesamtschweizerischer Ebene. Mit einem Nein-Überschuss von bloss 34 Stimmen erzielt die «Sonntags-Initiative» in der Stadt immerhin einen Achtungserfolg.
20. «Altmeister» Pierre Manz erfreut sich nach wie vor einer blendenden Form: An den Triathlon-Langdistanz-Weltmeisterschaften auf der Baleareninsel Ibiza erringt er in der Kategorie der 60- bis 64-Jährigen den Titel eines Vizeweltmeisters.
21. Wechsel in einem wichtigen Ressort des Gemeinnützigen Frauenvereins: Nach 13-jähriger Tätigkeit legt die Leiterin der Ludothek, Mado Hegi-Stingelin, ihr Amt nieder. Nicht zuletzt dank ihrem unermüdlichen Einsatz hat sich die hiesige Ludothek zu einem beliebten Anziehungspunkt für junge und ältere Spielbegeisterte entwickelt. Nachfolgerin wird die Arztgattin Anna Barbara Keller-Schmid.

22. Nach fünf Jahren ist es wiederum so weit: Die 7. Burgdorfer Gewerbeausstellung (BUGA) öffnet ihre Tore. Unter dem Motto «Do bisch derby» zeigen 148 Betriebe aus Stadt und Region Burgdorf ihre Produkte oder weisen auf ihre Dienstleistungen hin. Das wechselhafte Wetter und wohl nicht zuletzt auch der freie Eintritt ziehen während vier Tagen sehr viele Schaulustige an; auf dem Areal der Markthalle und des Viehmarktplatzes, wo ein grosses Zusatzzelte aufgerichtet war, herrschte zeitweise ein dichtes Gedränge.

Die diesjährige BUGA wartete mit einigen Besonderheiten auf: So erhielten vier «Jüngunternehmer» im Alter zwischen 10 und 18 Jahren an einem Gratisstand Gelegenheit, ihre Ideen und Produkte zu präsentieren. Unweit davon machte das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) auf seine Tätigkeit aufmerksam und erstmals betrieb auch die Stadt einen Stand, an dem sich die Feuerwehr vorstellte. Gesamthaft gesehen ergab sich das Bild einer vielfältigen Leistungsschau, die eindrücklich aufzeigte, welche Produkte von hoher Qualität unser einheimisches Gewerbe anzubieten hat.

Die Organisatoren vom Handwerker- und Gewerbeverein rechneten mit rund 20 000 Personen, welche die BUGA besuchten. Am Schluss konnte OK-Präsidentin und Gemeinderätin Beatrix Rechner eine noch erfreulichere Bilanz ziehen: Das «gewerbliche Fest der Zufriedenheit», wie eine Zeitung treffend schrieb, wurde von rund 30 000 Personen besucht.

24. Über 2200 Aktionärinnen und Aktionäre hat sie schon, die Burgdorfer Gasthausbrauerei. Rund ein Drittel davon findet sich zur fünften Generalversammlung in der prallvollen Reithalle ein, erlbt sich lustvoll an der «flüssigen Dividende» und nimmt Kenntnis vom erfreulichen Geschäftsgang des jungen Unternehmens: Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bierproduktion um fast 14 Prozent und in der Jahresrechnung resultierte ein Überschuss von gut 14 000 Franken.

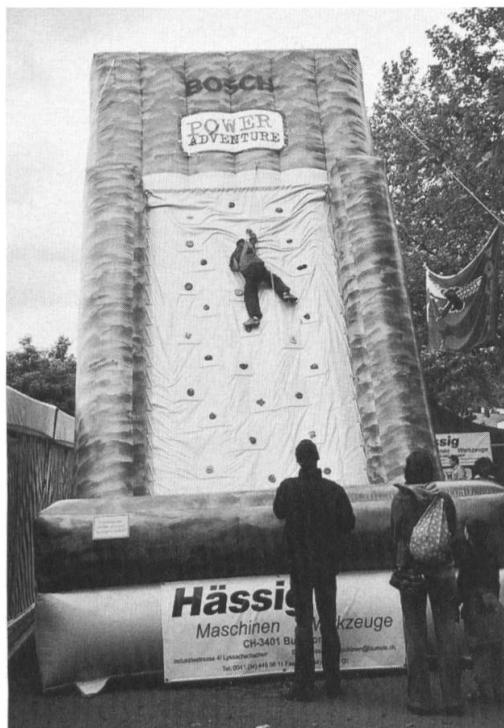
27. Bedenkliches Zeichen der Zeit: Der Gemeinderat teilt mit, dass er eine verstärkte Polizeipräsenz mit zusätzlichen Stichproben während der Nachtzeit und an den Wochenenden sowie die Überwachung von kritischen Punkten verfügt habe. Damit sollen Vandalenakte, Verunreinigungen und Nachtruhestörungen, die in der wärmeren Jahreszeit häufiger auftreten, verhindert werden. Die Massnahme betrifft hauptsächlich die Altstadt.



Nach langer Zeit findet in Burgdorf wieder einmal ein nationales Radrennen statt.
Start und Ziel befinden sich an der oberen Lyssachstrasse



Die BUGA 2003 ist ein voller Erfolg; auch ausserhalb der Markthalle gibt es ein grösseres Ausstellungszelt und viele kleine Stände



BUGA-Impressionen



Zwei junge Besucher diskutieren mit Regierungsstatthalter Franz Haussener und Ausstellungsarchitekt Oskar Fiechter

30. 120 Armbrustschützen aus zehn Nationen treffen sich bei uns zum Euro-Cup. Die Wettkämpfe finden im Schiesskeller der Gewerbeschule sowie auf dem Gelände von Neumatt und Schützematt statt.
31. Ueli Gerber, Bildhauer, Maler und Zeichner, eröffnet an der Hohen-gasse 5 eine Galerie. Er betrachtet diesen Schritt als Reaktion auf die in der Oberstadt herrschende Auszugsstimmung. Zudem seien etliche Treffpunkte der Kunst in jüngster Zeit verschwunden. Im Vordergrund steht für ihn das moderne, zeitgenössische Schaffen.

Juni 2003

1. Vielversprechend beginnt er, der erste Sommermonat. Die Temperaturen steigen auf 28 Grad; den letzten Konfirmationsfeiern des Jahres ist Bilderbuchwetter beschieden. Allerdings nimmt auch die Gewitterneigung zu. Bereits sind alle Alpenpässe geöffnet; den darbenden Tourismus freuts. Dem eben herausgekommenen Geschäftsbericht 2002 von Pro Emmental ist zu entnehmen, dass die Logiernächtezahl in der Hotellerie bei uns erfreulicherweise um 6,1 Prozent gestiegen ist, im Gruppengeschäft umsatzmässig sogar um 20 Prozent. Die Anstrengungen auf allen Ebenen zahlen sich langsam aus.

† Walter König-Hürzeler, 1914 – 2003. In Lyssach ist der langjährige Besitzer der Metzgerei und des Restaurants «König» an der Rütschelengasse gestorben. Tüchtig und hilfsbereit wie er war, stellte er sich unzählige Male mit seiner eingespielten Equipe als Festwirt zur Verfügung. Vor allem in Hornusser-, Jodler- und Schwingerkreisen war sein Name ein Begriff. Nach Aufgabe der Geschäftstätigkeit zog er mit seiner Gattin, die ihm eine treue Stütze war, in unsere Nachbargemeinde. Von hier aus konnte er mit Genugtuung feststellen, wie sich an seiner ehemaligen Wirkungsstätte das heutige Spezialitätenrestaurant «Da Gino» bestens entwickelte.

2. Ausgezeichnet schliesst sie wiederum ab, die städtische Rechnung für das Jahr 2002. Zum fünften Mal in Serie gibt es schwarze Zahlen zu registrieren. Statt eines budgetierten Defizits von 756 000 gab es einen Ertragsüberschuss von 201000 Franken, dies bei einem Gesamtauf-

wand von über 78 Mio. Franken. Erneut konnte der Schuldenberg um 2,4 Mio. Franken abgetragen werden. Die Finanzlage ist trotz der vom Volk anfangs Februar deutlich angenommenen Steuersenkung so gut, dass Gemeinderätin Barbara Schütz in Aussicht stellen kann, die Stadt wolle ihre Investitionen im nächsten Jahr wieder auf 6 bis 7 Mio. Franken erhöhen.

3. Der Gemeinderat wählt die in Burgdorf aufgewachsene, 33-jährige Primarlehrerin Andrea Staub als neue städtische Jugendbeauftragte.
4. Seit 40 Jahren gibt es sie, die wackeren Dienstagwanderer vom SAC Burgdorf. Bei jedem Wetter führen die «alten Kameraden» stets am gleichen Wochentag eine Wanderung in der näheren oder weiteren Umgebung durch, die – wie könnte es anders sein – in einem Gasthaus endet. Beeindruckend ist die durchschnittliche Teilnehmerzahl; sie liegt bei 57 Senioren, deren Durchschnittsalter rund 76 Jahre beträgt. Frauen sind nur beim jährlichen Ausflug dabei.
5. Der Stiftungsrat des Schweiz. Volkskulturzentrums wählt den 47-jährigen Baselbieter Hanspeter Gautschin zum neuen Geschäftsführer des Kornhauses. Sein Arbeitspensum beläuft sich vorläufig auf 40 Prozent – «mit Option auf Ausdehnung», wie Markus Steiner, der Präsident des Stiftungsrates, zuversichtlich festhält.
6. Erneut erfreulicher Rechnungsabschluss für die Regionalverkehr Mittelland AG (RM) mit Sitz in Burgdorf. Das Bahn- und Busunternehmen hat im letzten Jahr 8,3 Mio. Fahrgäste transportiert; das sind 650 000 mehr als im Vorjahr. Der Ertrag stieg um 2,8 auf 114 Mio. Franken. Aus dem Gesamtbetrieb resultierte ein Gewinn von 269 000 (Vorjahr: 245 000) Franken. Ferner wird mitgeteilt, dass in wenigen Wochen der erste Niederflur-Gelenktriebwagen (GTW) im Emmental seine Testfahrten aufnimmt. Die neuen Fahrzeuge wirken elegant, sie sind klimatisiert und werden als beschleunigungsstark beschrieben; zudem verfügen sie über breite Türen, durch die Rollstühle und Kinderwagen problemlos passieren können. Für 68 Mio. Franken hat RM beim Zugbauer Stadler AG im thurgauischen Bussnang die neueste Generation Triebwagen bestellt.

11. Unmittelbar nach den Pfingsttagen, die bereits von recht schönem Wetter begünstigt waren, erleben wir eine hochsommerliche Frühphase: Die Temperaturen steigen an mehreren Tagen über die 30-Grad-Marke. Nun werden auch unsere Seen und Flüsse mächtig aufgeheizt – dank natürlicher Energie!
 12. In der Aula Gsteighof stellen rund 400 Schulkinder auf über 100 selbst-gemalten Plakaten ihre Lieblingsbücher vor. Damit beginnt die Aktion «Burgdorf liest», welche auch Erwachsene zum Lesen animieren soll. Die Plakate werden während zweier Monate in der Stadt aufgehängt. Dieser Startschuss bildet den Auftakt zu einer Reihe verschiedenster Veranstaltungen zum Thema «Lesen». Mit einem grossen «Lesefest» soll Mitte August die Aktion abgeschlossen werden.
 13. 133 junge Damen und Herren geniessen an der locker-heiteren Feier in der Stadtkirche das Hochgefühl der eben bestandenen Maturitätsprüfung. Der Rektor des Gymnasiums verabschiedet zudem die beiden langjährigen Lehrkräfte Dr. Annemarie Schürch-Schär (für Altphilologie) und Heinz Schibler (für Geschichte und Geographie); beide treten in den Ruhestand.
 14. Nicht alltägliche «Action» auf dem Kronenplatz: Gross und Klein übt sich in der nicht ganz einfachen Technik des Goldwaschens. Dies unter der Regie der Weltmeisterin von 1998, welche auch amtierende Europameisterin in dieser Disziplin ist, sowie des Leiters des Helvetischen Goldmuseums im Schloss, Werner Lüthi. Der Andrang ist gross. Weitere solche Gold-Aktivitäten sind geplant. Das Goldfieber wie 1848 in Kalifornien wird wohl nicht gleich ausbrechen, aber zur Belebung unserer Oberstadt können sie alleweil beitragen!
- 14./ Der knapp 50-köpfige Burgdorfer Cantanova-Chor wartet in der Aula
15. Gsteighof mit einem neuen Programm auf. Unter der mitreissenden Leitung von Ruth Liechti wird an zwei Konzerten eine bunte Auswahl an Liedern aus Okzident und Orient vorgetragen.
15. Früher war sie ein Aushängeschild der Stadt, die erste Mannschaft des Sportclubs. Nachdem unsere Fussballer nur den zweitletzten Platz in ihrer 2.-Liga-Gruppe erreicht haben, steigen sie schon nach einer Saison wiederum in die Anonymität der 3. Liga ab.

Das Duo Maria Künig und Remo Widmer vom Rock'n'Roll-Club Stereo Burgdorf-Heimiswil erringt in Bulle FR in der Kategorie Junioren A den Schweizermeister-Titel.

16. Der Stadtrat genehmigt einstimmig die Gemeinderechnung 2002 und heisst mit grossem Mehr eine FDP-Motion gut. Mit dieser wird vom Gemeinderat ein Bericht verlangt, der aufzeigen soll, ob – nach Thuner Vorbild – die Stadtpolizei mit der Kantonspolizei zusammengelegt werden kann.
17. In Burgdorf ist eine grosse Seniorenresidenz im Entstehen: Auf dem westlich vom Neumarkt gelegenen Gribi-Areal, zwischen Lyssachstrasse und Mergeleport, soll bis zum Herbst 2005 für 45 Mio. Franken ein Projekt realisiert werden, das in vier Gebäudetrakten 98 Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen umfasst. Zu den Initianten gehören neben der Senevita AG, welche die Residenz auch betreiben wird, die Landeigentümer Dr. Adrian und Daniel Lüthi, das Architekturbüro Giraudi und Partner sowie die Allreal Generalunternehmung aus Bern.
18. † Bracher Hans Rudolf, 1919 – 2003, wohnhaft gewesen in Grafenscheuren.
Ruedi, wie er von Kind auf genannt wurde, war der dritte Sohn des legendären Gutsbesitzers, Kavallerie-Obersten und Burdlefer Burgers Hans Bracher in Grafenscheuren, dem letzten Gehöft auf Stadtgebiet Richtung Wynigen. Er besuchte die hiesigen Schulen und erhielt dann eine gründliche landwirtschaftliche Ausbildung; in der Armee brachte er es zum Kavallerie-Offizier – beides der Familientradition folgend. Die Heirat führte später zu einem örtlichen Wechsel: Seine Gattin war die Tochter eines Landwirts von den Fürtenhöfen bei Sumiswald. Zusammen bewirtschafteten sie während vielen Jahren dieses Heimet. In seinem neuen Tätigkeitsgebiet engagierte sich Ruedi in verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen und spielte dabei eine massgebliche Rolle.
Dem Ehepaar wurden zwei Söhne geschenkt; der eine kehrte zu den Wurzeln zurück und übernahm den Hof in Grafenscheuren. In vorgerücktem Alter zogen die Eltern nach und verbrachten ihren Lebensabend im Stock nebenan.

20. In der Oberstadt treffen sich 14 Vereine zu der von der Harmoniemusik organisierten Marschmusik-Parade.

† Emil («Mille») Kurz-Fininger, 1914 – 2003, wohnhaft gewesen an der Schmiedengasse 1.

Mit dem ehemaligen Wirt in der Spanischen Weinhalle hat die Oberstadt eine originelle und schillernde Persönlichkeit verloren. Von Haus aus Stadtbasler und Hotelierssohn, erhielt der junge Mann in Frankreich eine solide Ausbildung als Koch. Die Affinität zum westlichen Nachbarland blieb sein Leben lang bestehen; im Herzen fühlte er sich stets als Fasnächtler und Franzose. Widerwillig musste er, als der Zweite Weltkrieg begann, in die Schweiz zurückkehren und Aktivdienst leisten. Aber gerade dadurch lernte er einen hiesigen Offizier und Notar kennen, der ihn später dazu veranlassen konnte, das Restaurant zur Spanischen Weinhalle in Burgdorf zu übernehmen. 1969 war dies der Fall, und was Emil und seine Gattin Dora hier innert kurzer Zeit zu Stande brachten, ist beeindruckend. Der Kleinbetrieb am Eingang der Schmiedengasse hatte alles andere als einen guten Ruf. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten und nach dem Kauf der Liegenschaft baute sich das rührige Ehepaar eine treue Stammkundschaft auf. Diese wurde insbesondere am legendären «Vendredi chic» kulinarisch verwöhnt; der Wandel zum gepflegten Speiserestaurant war vollzogen. 1973 erfolgte Richtung Hofstatt eine Erweiterung durch die Hilten-Bar, die zu einem beliebten Treffpunkt für Nachtschwärmer wurde.

Nicht mehr so bekannt dürfte sein, dass die heutige Burgdorfer Fasnacht in diesem Lokal ihre Wurzeln hat, indem die Wirtsleute mit ihrer ansteckenden Lebensfreude eine Kinder- und Samichlaus-Fasnacht organisierten. Der Basler Bazillus zeigte also Wirkung bis ins Emmental – und bis heute!

Nach einem ersten Schlaganfall 1980 liessen Emils Kräfte schrittweise nach, so dass Dora allein das Szepter übernehmen musste. Heute wird das Restaurant von ihrem Sohn Beat Fininger weitergeführt.

14 Jahre lang war der früher so aktive Wirt pflegebedürftig. Fast 90-jährig geworden, bedeutete der Tod für ihn wie für seine Familie eine Erlösung.

21. Am längsten (und heissen) Tag des Jahres führt der erweiterte reformierte Kirchenchor in der doch etwas kühleren Stadtkirche eine



Auch die Jugend macht beim Goldwaschen auf dem Kronenplatz eifrig mit



Das Milka-Stöckli in der Unterstadt gibt es nicht mehr. Mitte Juli 2003 ist es abgebrochen worden

Abendmusik durch. Zusammen mit vier hervorragenden Vokalsolisten und dem Orchester «La Chapelle Ancienne», welches auf nachgebauten historischen Instrumenten spielt, begeistert der Chor ein zahlreiches Publikum mit der Krönungsmesse und einer Vesper von W.A. Mozart. Matthias Stefan-Koelner ist ein sicherer und feinfühliger Leiter.

22. Überaus heiss ist es, das erste kalendarische Sommer-Wochenende. Die Temperaturen steigen im Mittelland an einzelnen Orten auf mehr als 34 Grad. Dies hält Tausende von Freunden des Brauchtums nicht davon ab, ins benachbarte Kirchberg zu pilgern, wo das kantonale Jodlerfest stattfindet.
23. Badefreuden sind überall angesagt an diesen herrlichen Tagen. Dass dieser Spass aber nicht unbedenklich ist, zeigt der jüngste Gewässerschutzbericht des Kantons Bern, der unserer Emme die Note unbefriedigend erteilt. Zu stark sei die Belastung mit Ammonium, Nitrat, Phosphat und Keimen; dies gefährde die Gesundheit der Badenden. Nur ein kleiner Trost ist, dass die Wasserqualität der meisten Mittellandgewässer ebenfalls ungenügend ist. Fazit: In den öffentlichen Freibädern schwimmts sich wohl noch am saubersten!
27. Herber Verlust für unsere Hochschule für Technik und Architektur: Der Schulrat der Berner Fachhochschule streicht ab Herbst 2003 den Studiengang Chemie aus dem Angebot in Burgdorf. Seit der Gründung 1892 war diese Abteilung ein wichtiges Standbein unseres Technikums. Grund für den Abbau sind Budgetkürzungen sowie die viel zu niedrige Anzahl Chemiestudenten. Für die neun Dozenten und drei Assistenten ist dieser Entscheid ein harter Schlag.
28. Und wieder schliesst ein bekanntes Geschäft: Vor mehr als 40 Jahren eröffneten Paul und Hanni Gygax-Bieri an der Metzgergasse ihr Fachgeschäft für Glas, Porzellan und Haushaltartikel. Mit ihrer Zuvorkommenheit und Kompetenz bauten sie sich innert kurzer Zeit einen grossen Kundenkreis auf. Immer, wenn man diesen Laden betrat, spürte man das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse und die Liebe zum Detail. Nach dem Tod des Inhabers führte Hanni Gygax mit Unterstützung der Töchter das Geschäft weiter. Ob der Wunsch der Fami-

lie, einen handwerklichen Kleinbetrieb anzusiedeln, in Erfüllung geht, wird sich zeigen.

30. Wetterglück auch für die 272. Solennität. Das festliche Geschehen wickelt sich im gewohnten Rahmen ab. Die grosse Hitze macht aber allen Beteiligten zu schaffen. Am Nachmittagsumzug finden die kostümierten Gruppen der Gsteighof-Schüler mit dem dankbaren Motto «Märchenwelt» grossen Anklang. An den vielen Getränke- und Gläsern herrscht Hochbetrieb. Just auf dem Höhepunkt des abendlichen Spektakels in der Oberstadt setzt gegen Mitternacht kräftiger Gewitterregen ein.

Der Juni 2003 geht wohl als heißester Monat überhaupt in die Geschichte ein. Der Wärmeüberschuss betrug sechs bis sieben Grad – derartige Werte wurden noch nie beobachtet. An mehreren Tagen wurde die Hitzemark von 30 Grad deutlich überschritten. Die im Berner Mittelland gemessenen Temperaturen entsprachen den in Palermo (Sizilien) oder in Sevilla (Südspanien) üblichen Werten!

In einigen Regionen wirds aber mit der Wasserversorgung prekär und auch auf die Landwirtschaft hat die lange Trockenheit spürbare Auswirkungen.

Juli 2003

1. Die zweite Jahreshälfte beginnt mit einem markanten Wetterumschwung. Immer wieder einsetzende Regenfälle sorgen für wechselhafte Lagen und die Temperaturen gehen in den ersten Juli-Tagen um fast 15 Grad zurück.
2. Auf dem rustikalen Aussichtspunkt Oberbühlknubel – nicht etwa in einem feinen Gourmettempel – feiert der Rotary-Club Burgdorf sein 50-jähriges Bestehen. Der heute 62 Mitglieder aus fast allen Berufsgruppen zählende Club setzt sich für Minenopfer in Kambodscha und für minderbemittelte Familien ein; er unterstützt auch den Burgdorfer Innopreis von künftigen Unternehmern und fördert den Jugendaustausch auf der ganzen Welt.

Sogar einen Kammerjäger gibts in Burgdorf. Wissen wohl alle, um welchen Beruf es sich handelt? Das wäre wohl etwas gewesen für die legendäre, von Robert Lembke moderierte Fernsehsendung «Heiteres Berufserraten»! Es geht um einen Schädlingsbekämpfer, der von Schaben über Ratten, Wespen und Kakerlaken allem Ungeziefer in Wohnungen und Betrieben mit professionellen Mitteln zu Leibe rückt.

3. Im Biergarten des «Schützenhauses» startet das Openair-Kino Cinété in seine neue Saison. Während neun Wochen verwöhnt das Team vom Restaurant und den Kinos Krone und Rex die Gäste mit Bild, Ton und Filmküche. Das Programm umfasst 27 Filme aus verschiedenen Ländern – vom Kassenschlager bis zum Geheimtipp.

Kultur auch im Gemeindesaal: Just in diesem bisher so schönen Sommer kann die obligate Serenade des Orchestervereins wegen der tiefen Temperaturen nicht im Schlosshof stattfinden. Dies drückt merklich auf den Besuch. Unter der bewährten Leitung von Bruno Stöckli gelangen Werke von I. Albeniz, J. G. Albrechtsberger und L. Boccherini zur Aufführung. Solisten sind der einheimische Musiklehrer Vladislav Jaros, Gitarre, und das seltene Instrument Maultrommel spielt der Innerschweizer Anton Bruhin.

5. Die Lehrabschlussprüfung ist geschafft: Im Forum Sumiswald erhalten 108 Personen auch aus unserer Region ihr Diplom als Kaufleute oder Büroangestellte. In der hiesigen Berufsschule haben 65 Kochlehrlinge aus der Region Burgdorf und dem Oberaargau die Schlussprüfung bestanden. Sie hatten ein Fünf-Gang-Menü für fünf Personen zuzubereiten.

- 5./ Im Rahmen des stolzen Jubiläums «200 Jahre Dynastie Knie» gastiert
6. – vier Wochen früher als üblich – der Schweizer Nationalzirkus mit vier Vorstellungen auf der Schützematt. Zur 85. Tournee wurde der Italo-Berner Massimo Rocchi verpflichtet; der pfiffige Sprachakrobant und Mime begeisterte auch das hiesige Publikum, das trotz grosser Hitze in Scharen ins grosse Zelt strömt.
7. Die Waro-Filiale an der Sägegasse wird nach dem Ausverkauf geschlossen und es beginnt der Umbau zum neuen Coop-Zentrum.

8. Dem grossen folgt der kleine Zirkus: Auf der Schützematt hat der Zirkus Wunderplunder Premiere. Unter dem Titel «Wohin mit dem Wunder» geniesst das zahlreiche Publikum fantastische Geschichten in Ton, Wort und Bild, welche von einheimischen Kindern dargeboten werden. Das Gastspiel war ein besonderes Highlight des 25-Jahr-Jubiläums des Burgdorfer Ferienpasses.
10. An den Schweizermeisterschaften in Genf erreicht der für den Schwimmclub Burgdorf startende Martin Hohl über 400 m Freistil den hervorragenden dritten Rang und sichert sich damit die Bronzemedaille.

† Paul Werner Bindy, 1915 – 2003, wohnhaft gewesen am Mittelweg 4, ehemaliger Hallenchef bei der Güterexpedition SBB.

11. In der Reithalle wird das 25-jährige Bestehen einer äusserst sinnvollen Freizeitinstitution gefeiert. Es handelt sich um den Burgdorfer Ferienpass. Was 1978 mit 39 Anlässen und 160 Kindern begann, hat sich zu einer beeindruckenden Organisation entwickelt. Evelyne Schäppi-Droz als rührige Koordinatorin im Schulsekretariat kann bekannt geben, dass in diesen Sommerferien das Angebot 312 Kurse mit fast 4800 Teilnehmern umfasst. Gedankt wird insbesondere der Stadt Burgdorf und dem Serviceclub Kiwanis, welche beide von Anfang an das Patronat übernommen haben, sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern.

Die diesjährige Kulturserie «Sommernachtsträume» beginnt mit einem Konzert der international bekannten Jazz- und Funkband «Funky Brotherhood» auf der Brüder-Schnell-Terrasse. Während fünf Wochen sind jeweils am Freitagabend in der Oberstadt fetzige, aber auch besinnliche Klänge zu hören. Zum musikalischen Angebot kommen passende Speisen und Getränke. Das Ganze ist nicht unproblematisch. Die Häufigkeit solcher Anlässe in der Sommerzeit hat etliche Altstadtbewohner auf den Plan gerufen, welche sich bei Behörden und Polizei über die Lärmbelästigung beklagen. So muss gleich das erste Konzert «auf dem Höhepunkt der Stimmung» abgebrochen werden.

14. Gar gross ist sie geraten, die neue Schalterhalle in der umgebauten

Hauptpost. So hat ohne weiteres noch eine «Schnousi-Egge» Platz, wo Getränke und kleine Imbisse konsumiert werden können. Pikanterweise wird sie ab heute von zwei einheimischen Bäckermeistern gemeinsam betrieben.

15. Heute registriert man in Bern mit 33,4 Grad den bisher heißesten Tag des Jahres. Die anhaltende Hitze hat eine ausserordentliche Massnahme zur Folge: Für die Bewässerung ihrer Felder hatten die Landwirte das Wasser bisher den umliegenden Flüssen und Bächen entnommen. Zum Schutz des Fischbestands und der Wasserqualität hat der Kanton nun aber 19 Gewässer für solche Entnahmen gesperrt. So auch in Burgdorf und einigen Gemeinden der Region.
Felsstürze am Matterhorn und Gletscherabbrüche bei Grindelwald sind weitere Zeichen dafür, dass die Klimaforscher mit ihren Prognosen offensichtlich richtig liegen.
16. An der Ecke Platanenstrasse/Lyssachstrasse sind die Bagger aufgefahren: Das unterhalb des Gertsch-Museums gelegene, nun fast eingeklemmte Milka-Stöckli wird abgebrochen.
18. Der Kinderchor Burgdorf wurde 1973 gegründet und dreissig Jahre lang war die Lehrerin Elisabeth Gygax seine engagierte Leiterin. Über 600 Kinder haben in dieser Zeit im Chor mitgesungen. In der Stadtkirche leitete sie kürzlich zum letzten Mal ein «Offenes Singen». Es war Abschieds- und Geburtstagsfeier zugleich. Seit drei Jahren gehört der Chor, in dem gegenwärtig 20 Kinder singen, zur Musikschule der Region Burgdorf. Die Nachfolge tritt Reto Meyer an.
19. † Fred Schüpbach-Müller, 1940–2003, wohnhaft gewesen am Strandweg 1. Der an der oberen Metzgergasse als Sohn eines Metzgers Aufgewachsene war zuletzt als Personalchef im Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) tätig.
20. Nach vier Jahren ist es wiederum so weit: In Lissabon beginnt die 12. Gymnaestrada, das Weltturnfest für Breitensportler. Unter den 3700 Turnerinnen und Turnern aus der ganzen Schweiz, welche in die portugiesische Hauptstadt gereist sind, befindet sich auch eine Gruppe von 17 Teilnehmerinnen aus Burgdorf.

21. Heftige Gewitter mit Blitz und Donner unterbrechen die lange Hitzeperiode. Sie bringen aber eine kaum merkbare Abkühlung und die Situation unserer Gewässer bleibt nach wie vor prekär. Jede Medaille hat auch ihre Kehrseite: Die Glace-Hersteller frohlocken, denn die Verkaufszahlen erreichen Rekordwerte.
23. Burgdorfs Senioren verhalten sich wie andere auch: Der grösste Teil wohnt bis ins hohe Alter zuhause und nimmt nur ungern fremde Hilfe in Anspruch; fast zwei Drittel sind körperlich aktiv, gehen wandern, schwimmen oder ins Altersturnen. Eine Umfrage von Pro Senectute, Spitex und Stadt bei den 80-Jährigen bringt keine umwerfend neuen Erkenntnisse.
25. Der 1. August wirft seine Schatten voraus: Als Folge der anhaltend trockenen Witterung verbieten einige Kantone das Abbrennen von Feuerwerk am Tag der Bundesfeier. Im Kanton Bern wird dieser Entscheid den Regierungsstatthaltern überlassen. Jene von Burgdorf und Trachselwald mahnen in einer Verlautbarung von epischer Breite im «Anzeiger» die Bevölkerung zur Vorsicht. Die Lage entspannt sich dann doch etwas, weil in der letzten Juli-Woche einige Gewitter niedergehen.
27. Wie sehr das Lärmproblem durch Veranstaltungen aller Art in der sommerlichen Oberstadt die Gemüter bewegt, zeigt die Vielzahl von teils pointierten Leserbriefen im BT.
28. † Werner Aeberhard-Werthmüller, 1915 – 2003, wohnhaft gewesen am Lerchenbühlweg 49.
Der tüchtige und aufgeschlossene ehemalige Angestellte am hiesigen SBB-Bahnhof gehörte seinerzeit zu den aktivsten SP-Politikern unserer Stadt. Er war Mitglied der IBB-Kommission und der Aufsichtskommission des Technikums sowie Mitglied und dann Präsident der Pensionskassenkommission. Vor allem aber arbeitete er während zweier Legislaturen, nämlich von 1960 bis 1967, im Stadtrat mit und 1962/63 wurde ihm sogar die Ehre zuteil, diesen zu präsidieren. Trotz seiner Linientreue war er ein auf Konsens bedachtes Behördemitglied; Konfrontationen ging er aus dem Weg.
Als im Lerchenbühl Wohnender engagierte er sich stark in der dorti-

gen Wohngenossenschaft, welche ja ursprünglich von Eisenbahnlern gegründet worden ist. Jahrzehntelang gehörte er deren Verwaltung an.

31. An der Primarschule tritt Hans-Ulrich Willi nach langjähriger Lehr-tätigkeit in den Ruhestand; in der Schlossmatt war er bis zuletzt auch Schulleiter gewesen.

Nahtlos reiht sich der Juli in den Prachtssommer 2003 ein: Durch-schnittlich waren die Temperaturen um bis zu 3 Grad zu hoch, die Son-nenscheindauer lag um 10 bis 20 Prozent über der Norm und die Nie-derschlagsmengen waren sehr gering.



Der Sommer 2003 war geprägt von wochenlangen Hundstagen. Zwei- und Vierbeiner lechzen nach dem kühlen Nass!

Die Fotos zur Chronik stammen von Hans und Trudi Aeschlimann